

6 Ein 100er wurde gefeiert

28 E.U.L.E.
Eigenständigkeit und
Lebensfreude erhalten

46 Der EDV-Lehrmeister

Dieser Platz tut mir gut

Nach schwerem Tagwerk, heute
glücklich in der Tagesbetreuung!
Ihre Lebensgeschichte auf Seite 53

**Impressum und Offenlegung
gem. § 25 Mediengesetz**



Medieninhaber und Herausgeber:

Sozialhilfverband Liezen
Fronleichnamsweg 4/2/1
8940 Liezen
Tel: +43 (0)3612/21260
Fax: +43 (0)3612/21259
eMail: office@shv-liezen.at
Homepage: www.shv-liezen.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Der Obmann des
Sozialhilfverbandes Liezen Bgm.
Johann Grössing

Redaktion/Anzeigen/Auskünfte:

Jakob Kabas und Barbara Mitter
Sozialhilfverband Liezen
Tel: +43/(0)3612/21260-0
eMail: barbara.mitter@shv-liezen.at

Redaktionelle Mitarbeit:

Jakob Kabas, Barbara Mitter,
Rudolf Hofreiter, Regina Huber,
Helene Wesner, Elisabeth Stiegler,
Margarethe Eder, Magdalena
Arbesleitner, Helmut Stuhlpfarrer,
Inge Bauer, Gerti Grieshofer,
Gabi Schwarz, Alexandra Rauch,
Claudia Schnepfleitner, Renate
Gschwandtner, Heidi Pichler, Renate
Kolb, Bettina Helik, Bianca Schüssler,
Brigitte Frißnegger, Christine Kastl

Herstellung:

Druckerei Wallig

Satz & Grafik:

Sozialhilfverband Liezen

Alle Rechte vorbehalten. Für den
Inhalt der Inserate ist der Inserent
verantwortlich. Irrtümer und
Druckfehler vorbehalten.

Das Redaktionsteam bedankt sich bei
allen Mitwirkenden.

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung
erscheint voraussichtlich im

Februar 2010

Die nächsten fünf Jahre - kein Sonntagsspaziergang

**Bei der konstituierenden
Sitzung des Sozialhilfver-
bandes Liezen am 5. Okto-
ber, wurde ich als Obmann
des Sozialhilfverbandes
Liezen wiedergewählt.**

Eingangs möchte ich
allen Vertretern und Vertre-
terinnen in der Verbands-
versammlung und durch sie
auch allen Gemeinden des
Bezirkes für dieses Vertrauen
in meine Person und meine
Arbeit danken.

Dass ich zu dieser Sit-
zung als amtierender Obmann
eingeladen habe und diese
dann gesetzeskonform als Al-
tersvorsitzender leitete, zeigt
auch, wie lange mir die sozia-
le Gestaltung des Bezirkes im
Allgemeinen, wie auch durch
unsere sechs Einrichtungen
mit rund 320 Beschäftigten
im Besonderen, ein politisches
und persönliches Anliegen ist.
Erwähnen möchte ich auch,
dass in all den Jahren meiner
Tätigkeit im Vorstand des Ver-
bandes und als Obmann die
wesentlichen Entscheidungen
für die Menschen in unserem
Bezirk in Vorstand und Ver-
bandsversammlung immer
über Parteigrenzen hinweg
einstimmig, oder zumindest
mit großen Mehrheiten, zum
Wohle der Menschen getrof-
fen wurden.



*BGM Johann Grössing, Obmann
des Sozialhilfverbandes Liezen und
Bürgermeister von Treglwang*

Die Tatsache, das wir
uns 2011 zu den inhaltlich
und auch finanziell steigen-
den Aufgaben auch mit ei-
nem deutlichen Rückgang in
der Finanzkraft der Gemein-
den konfrontiert sehen, ist ein
deutliches Zeichen dafür, dass
diese mir übertragene Aufga-
be in den nächsten fünf Jah-
ren kein Sonntagsspaziergang
sein wird.

Ich hoffe, nein, ich bin
eigentlich aus der Erfah-
rung und dem Wissen der
vergangenen Jahre heraus
davon überzeugt, dass bei
allen finanziellen und auch
personellen Engpässen in
den Gemeinden, die in die
Verbandsversammlung, den
Vorstand oder in Ausschüsse
gewählten Personen Lösun-
gen anstreben werden, die
ökonomisch sinnvoll, politisch
vertretbar und sozial verträg-
lich sein werden.

Ana hot immer des Bummerl

„Zwa große Buam, de schupfn Kreuzer, a Klana bleibt bei eana stehn ...“ ob Horst Chemla damit schon visionär Faymann und Pröll meinte und die Verlierer der jüngsten Steuerreform?

Mit Pflegebedürftigen und kinderreichen Familien trifft es auch Gruppen, die bereits jetzt armutsgefährdet sind. Haben sie schon nachgerechnet? Bei mir wird das Familienbudget 2011 um knapp 2.400 Euro sinken. Mit der Streichung im Familienbereich wird die institutionalisierte Kinderbetreuung gefördert. Dass dies mehr an institutionalisierter Betreuung älterer und pflegebedürftiger Menschen nach sich ziehen wird, ist sozialpolitisch so logisch wie die mathematische Gewissheit, dass Eins plus Eins Zwei ergibt. Nachdem die Altenbetreuung schon heute die Grenzen der finanziellen und personellen Ressourcen erreicht, gilt es wohl zu fragen, wie dieser Bereich nachhaltig gestaltet werden kann, wenn die kinderreichen Jahrgänge alt und pflegebedürftig werden und Regierungen weiter dazu beitragen, dass Gewinne privatisiert, Betreuungskosten sozialisiert werden.



Jakob Kabas MAS MBA
Geschäftsführer des
Sozialhilfeverbandes Liezen

Ich denke, wir werden Regierungsvorlagen für eine Euthanasiegesetzgebung schneller im Parlament haben, als wir uns das heute vorstellen wollen. Vielleicht steht das 2051 ebenso außer Diskussion, wie die Fristenlösung. Es wäre nur logisch, dass jene, die von der Erwerbskraft der Bevölkerung profitieren, etwas zur Finanzierung der Betreuungsleistungen von Kindern und älteren Menschen beizutragen haben. An der Kippe steht nach den Familien die nächst kleinere soziale Einheit „Gemeinde“. Zum finanziellen ist auch der menschliche Bankrott vorprogrammiert, wenn Gemeinden wichtige soziale Netze wie Vereine, Freiwillige Feuerwehr oder Rettungsdienste nicht mehr mittragen können, weil ihnen langfristig zum Geld auch noch die Kinder fehlen könnten.

Inhalt

Lassing

6

Ein 100er wurde gefeiert!
Vom Zivildienst zum Pflegehelfer
Biographie Karl Bamberger

Irdning

14

Bald ist es wieder soweit
Rund um den Alltag
Biographie Irmgard Zörweg

Schladming

20

Oktoberfest
Rückblick
Basale Stimulation

Trieben

28

E.U.L.E. - Eigenständigkeit...
Veranstaltungsrückblick
Praktikantinnen berichten

Bad Aussee

34

Herbstzeit - Erntezeit

Gröbming

38

1 Tag 80 sein
Unser „Senioren-Dahoam“
EDV-Lehrmeister
Biographie Josefa Heidler



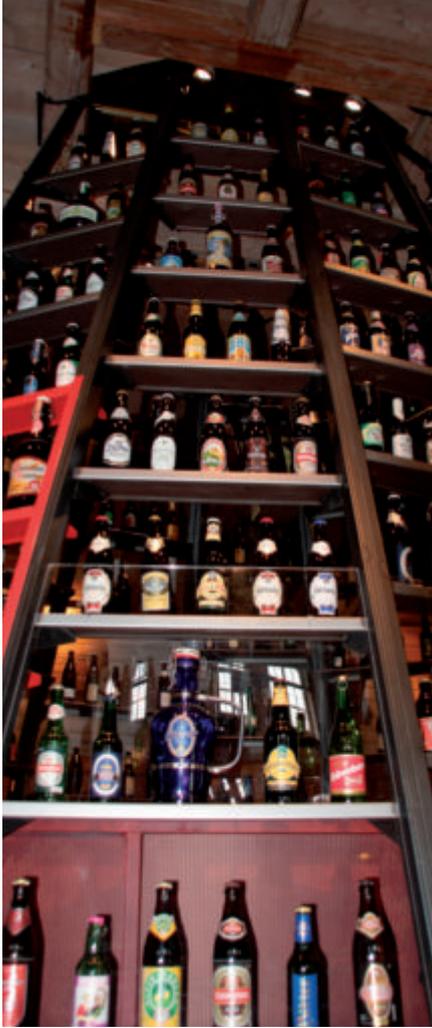
Auf der höchsten Stufe der B(r)aukunst

Unser Betriebsausflug 2010 führte uns in die Stadt Salzburg. Gut gelaunt machten sich 64 MitarbeiterInnen unserer Einrichtungen daran, vielleicht eine „Zehntelseite“ des Buches Welt zu sehen, indem sie sich in die Stadt Salzburg begaben. Der Titel unserer Ausflugsfahrt lautete „Salzburg einmal anders“ und wir waren alle sehr erwartungsvoll, was uns der sechste und siebente Oktober 2010 so alles bringen würde. Am Mittwoch kamen wir in der Nähe des Schlosses Mirabell an, dort machten wir einen kurzen Spazier-

gang zum Restaurant, in welchem das Mittagessen eingenommen wurde. Nach dem Beziehen der Zimmer gab es den ersten Programmpunkt, die Stadtführungen in Salzburg. Unsere Gruppe wurde in folgende kleinere Gruppen geteilt: „Salzburg sportlich“, „Salzburg musikalisch“ und „Salzburg weiblich“.

Die „Sportlichen“, erkundeten Salzburg mit dem Fahrrad, jene Personen, die ein hohes Interesse an Musik haben, wandelten auf Mozarts Spuren, die restliche MitarbeiterInnen erfuhren, welchen Flair die Stadt Salzburg

auf die Damenwelt ausüben kann. Die Atmosphäre der Stadt Salzburg beeindruckte uns wohl alle, unabhängig, für welche der drei Gruppen wir uns entschieden hatten, jeder konnte wunderschöne Impressionen mit nach Hause nehmen! Am Donnerstag hatten wir den Vormittag zur freien Verfügung, und um 12.00 Uhr fuhren wir zur Stiegl Brauwelt. Nach dem Mittagessen begann unser Nachmittagsprogramm mit einer Führung, einer Multimediashow und natürlich einer Bierverkostung. Es war sehr interessant, den Produk-



*Die Welt ist ein Buch.
Wer nie reist, sieht nur
eine Seite davon.*
(Aurelius Augustinus, 354 -430)

tionsablauf ein Mal mitzuerleben bzw. diesen auch bildlich vorgeführt zu bekommen, denn beim Genuss eines Glas Bieres denkt wohl niemand daran, wie viele Arbeitsabläufe erforderlich sind, um dieses Produkt herzustellen. Neben dem Erlebten haben diese zwei Tage unsere Gemeinschaft gestärkt, ein Gedankenaustausch wurde ermöglicht und hauptsächlich hatten wir eine Menge Spaß!

Wir danken Frau Danner für die Organisation und dem Sozialhilfeverband Liezen für die schönen Tage in Salzburg!!!





Am 13. August 2010 war es soweit!

Ein 100er wurde gefeiert!

Vor lauter Aufregung war Herr Buchmasser schon sehr früh auf den Beinen (4.30 Uhr), um ja rechtzeitig für seinen Ehrentag gerichtet zu sein.

Als er fesch angezogen zum Frühstück erschien, erwarteten ihn schon die ersten Gratulanten. Das erste Geburtstagsständchen sang ihm das Altbauteam und überreichte ihm ein kleines Geschenk.



Ganz überraschend kam die Selzthaler Nachtigall (Hilde Hejlik) und sang ihm alte Berglieder und las einige Gedichte vor. Herr Buchmasser hatte sich darüber so gefreut, dass er heute noch davon spricht. Sogar eine E-Mail aus Spanien von guten Freunden (Christa u. Gust Düringer) erreichte ihn an seinem Ehrentag.

Jedes Jahr kommt ein Teil des Eisenbahner Musikvereins Selzthal und spielt ein Ständchen. Anlässlich des „100ers“ musste es aber etwas Besonderes sein. Die ganze Musikkapelle marschierte auf und spielte nur für unser Geburtstagskind. Im festlich geschmückten Tagraum wurde Herr Buchmasser hochgejubelt.

Lassing



Bezirksaltenpflegeheim Lassing
8903 Lassing, Fuchslucken 20
E-Mail: lassing@shv-liezen.at
Telefon: 03612-82521
Heimleitung: DGKS Christine Kastl

Betten gesamt.....89
Einzelzimmer31
Zweibettzimmer29
Dreibettzimmer2
Gästezimmera. Anfr.



Für das leibliche Wohl sorgte seine Enkelin Margit, die sich immer sehr liebevoll um ihren Opa kümmert.

Es war eine schöne und berührende Feier, wo der Humor auch nicht zu kurz kam.





Ein Mitarbeiter stellt sich vor:

Vom Zivildienner zum Pflegehelfer

Mein Name ist Thomas Spannring, ich bin 21 Jahre alt und arbeite im Altenpflegeheim in Lassing.

Wie ich dazu kam? Tja... das ist so eine Geschichte, wie aus einem Film. Aber wo soll ich anfangen? Natürlich am Anfang.

Ich habe schon immer gesagt, dass ich nicht zum Bundesheer gehen werde, also blieb mir nur der Zivildienst. Und meine Tante unterstützte das, in dem sie mir versprach, dass ich den Zivildienst bei ihr ableisten kann. Meine Tante versprach mir das zwar, hatte aber nicht die Autorität, so ein Versprechen zu geben. Daher wurde ich vom Zivildienstverband zugeteilt, und zwar dem Sozialhilfeverband Liezen. Dort wurde ich vor die Wahl gestellt. Will ich im Pflegeheim in Irdning, Lassing oder Trieben arbeiten? Die Entscheidung fiel mir nicht sehr schwer, da ich in Liezen wohne und in Lassing aufgewachsen bin.

Am 04.01.2010 war mein erster Arbeitstag als Zivi. Ich ging vollkommen vorurteilslos an die Arbeit. Zu meinen Aufgaben gehörte das Begleiten von BewohnernInnen zum Arzt, Helfen in der Animation, und ich half auch

überall sonst, wo nach mir gerufen wurde. Schnell fügte ich mich in das Team ein.

Das Arbeiten mit den BewohnernInnen in der Animation hat mir nicht nur Spaß gemacht, sondern ich habe auch vieles gelernt, über das Motivieren von Leuten, viele Volks-tümliche Lieder, und ich entdeckte, was ich wirklich in meinem Leben machen will. Ich will Altenpfleger werden. Und dieser Wunsch kam nicht von irgendwo. Mir wurde öfter in der Woche vorgeschlagen, ob ich nicht nach dem Zivildienst weiter machen wollte. Und das nicht nur von Mitarbeitern/-Innen im Heim oder den BewohnernInnen, sondern auch außerhalb des Heimes wurde schon von mir gesprochen.

„Der Wunsch, Altenpfleger zu werden, kam nicht von irgendwo.“

So habe ich mich beworben und wurde auch gleich aufgenommen. Und so arbeite ich seit 1. Oktober 2010 als Pflegehilfsdienst in Lassing und werde berufsbegleitend den Fachsozialbetreuer mit dem Schwerpunkt Altenarbeit an der LA für Sozialberufe in Rottenmann absolvieren.



Alm fahren

Wie schon lange versprochen, wurde es endlich wahr. An einem schönen Sommertag im Juli ging es mit ein paar rüstigen BewohnernInnen auf die Alm „Hinterstoan“ in Pyhrn. Frieda Pötsch, eine Bewohnerin, war lange Zeit auf dieser Alm als Sennerin tätig und wollte ihren MitbewohnernInnen ihre schöne Alm zeigen. So ging es nach dem Mittagessen, in Begleitung unseres Animationsteams Hildegard und Josefine, und der tatkräftigen Unterstützung von Hubert Essenko, los. Bei steirischen Almspezialitäten wurden alle von Gusti Schweiger vlg. Dechlbauer verwöhnt. Für eine gemütliche Stimmung spielte Hubert Essenko auf der Harmonika und Peter Steinbrück und Gerda Seebacher, zwei Heimbewohner, auf ihrer Mundharmonika. Nach einer Stallbesichtigung, wo Frieda Pötsch noch ein paar ihrer Kühe erkannte, ging es lustig und mit schönen Eindrücken wieder nach Hause.



Veranstaltungsrückblick



Sei artig, und du wirst einsam sein.

(Marc Twain)



Herbst- und Sturmfest

Dieses Jahr wurde anstatt des Oktoberfestes ein Herbst- und Sturmfest veranstaltet. Auch heuer war wieder großes Bangen angesagt, ob das Wetter mitspielt. Trotz eines flexiblen Termins und einem Tag Verschiebung, mussten wir wieder in unseren Tagraum ausweichen, da es im Freien zu kalt war. Hildegard konnte viele Angehörige und BesucherInnen bei diesem Fest begrüßen.

Zum Essen gab es verschiedene Aufstrichbrote, Raunkerl, Kaffee und natürlich einen guten Sturm. Ein Danke an alle MitarbeiterInnen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Fest wieder zu einem einmaligen Erlebnis wurde.

Es spielte wieder, der schon von uns zum Heimmusikanten ernannte, Hubert Essenko, diesmal mit seinem Musikerkollegen Franz Baumgartner.

Sie brachten gute Stimmung in den Raum, wobei viel gesungen und getanzt wurde. Lustige Gedichte, vorgetragen von unserer Hildegard, sorgten wieder für herzhafte Lacher unserer BewohnerInnen als auch der BesucherInnen.





„Hoch sollen sie leben...“

Jeden 2. Monat werden die Geburtstage unserer BewohnerInnen an einem gemütlichen Nachmittag miteinander gefeiert. Hier sind auch immer Angehörige herzlich dazu eingeladen.

Diesmal wurde mit den August und September Geborenen gefeiert. Großer Wert wird auf einen schönen, stilvoll gedeckten Tisch gelegt, um den BewohnernInnen das Gefühl eines besonderen Tages zu geben.

Mit einem Gläschen Wein wird auf das neue Lebensjahr angestoßen. Verwöhnt werden wir jedes Mal mit einer köstlichen Torte aus unserer hervorragenden Küche, für die sich das Animationsteam einmal herzlich bedanken möchte.





Biographie Karl Bamberger

Ich wurde am 9.4.1927 in Aigen bei Admont geboren. Ich habe noch eine drei Jahre ältere Halbschwester. Wir wuchsen in einem kleinen Bahnwächterhaus mit Landwirtschaft auf und hatten dort eine sehr schöne Kindheit.

Mein Vater war Schrankenwächter und meine Mutter war Hausfrau. Zur Volksschule ging ich in Ardning von 1933-1936, danach in die Haupt- (Bürger)schule in Rottenmann. Zur Schule kam ich Tag für Tag mit der Bahn. Von 1941-1944 machte ich endlich meine Wunschlehre als Tischler. Nachdem ich diese erfolgreich abgeschlossen hatte, wurde ich schließlich 1945 mit 18 Jahren eingezogen.

Ich war in Prag stationiert und geriet nach kurzer Zeit in russische Gefangenschaft, konnte aber zum Glück im September 1945 wieder zurückkehren nach Selzthal.

Danach fing ich an, gemeinsam mit meinen Eltern ein Haus zu bauen, wo mir diese früherer Lehre zu gute kam, da ich alles selbst

tischlern konnte. Zur gleichen Zeit lernte ich meine spätere Frau Hilda kennen, der ich nach 10 Jahren das JA-Wort gab. Aus unserer Ehe gingen vier wundervolle Kinder hervor! Unsere Tochter Christl und unsere drei Söhne Helmut, Karl und Alfred.

Ich arbeitete als Tischler in Selzthal, danach als Zimmerer in Kaprun. Später fing ich bei der ÖBB als Dampflockheizer an. Diesen Job absolvierte ich 15 Jahre lang und machte auch noch die Lokführerprüfung. Bis zu meiner Pensionierung 1976 arbeitete ich dann als Diesellokführer. Auch jetzt denke ich noch sehr oft an die Gefangenschaft in Russland und an den Tod meiner Frau, bin aber trotz allem ein sehr lebensfroher Mensch geblieben. Ins Heim bin ich 2006 gezogen.

Seitdem fehlt mir auch sehr die Imkerei (hatte 20 Bienenvölker) und das Tischlern, was ich in meiner Pension mit Leidenschaft weiterführte. Ich bin glücklich im Heim und zufrieden mit dem, was ich erreicht und erlebt habe.

**Ein Danke allen Förderern
und Inserenten!**

Einen Druckkostenbeitrag
haben geleistet:

Burgi Schönleitner
 Thomas Ferstl
 Herbert Maderebner
 L. Hanak-Hammerl
 Hubert Stiegler
 Herbert Mörschbacher
 Diwoky
 Lieselotte Freudiger
 Emilia Jamnig
 Karla Lang
 Richard Heinzl
 Rudolf Hofreiter
 Trude Kuchler
 Maria Menneweger
 Maximilian Zott
 Margit Riedner
 Johann Pichler
 Ernst Gebeshuber
 Johann Stangl
 Monika Schimmer



*...den Mitmenschen
Raum geben!*

Was uns bewegt...

Wir trauern um...

Theresia **Meissnitzer**
 Philomena
Strassgchwandtner

Willkommen im Team

Thomas **Spannring**
 01. 10. 2010

Wir gratulieren

Christine und Christian
Karner zur Hochzeit

Christina und Georg
Kettner zur Hochzeit

Geburtstage**AUGUST:**

Ludmilla **Schaller**
 Hilda **Schimmer**
 Maximilian **Buchmasser**
 Wilhelmine **Hainzl**
 Anna **Kreuzberger**
 Stefanie **Leitner**
 Margarete **Laimer**
 Elfriede **Pree**

SEPTEMBER:

Maria **Haiderer**
 Hermine **Mandl**
 Maria **Passegger**
 Karoline **Pichler**
 Friedericke **Pötsch**
 Stefan **Reiter**
 Christine **Stricker**

OKTOBER:

Friederike **Dorrer**
 Hildegard **Kerschbaumer**
 Helga **Leopoldinger**
 Elisabeth **Seebauer**
 Elisabeth **Stangl**
 Maria **Treusch**

*„Man muss die Welt nicht
 verstehen, man muss sich
 nur darin zurechtfinden.“
 (Albert Einstein)*

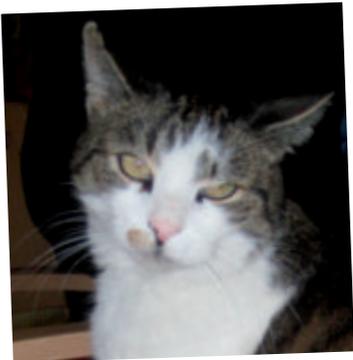
WALLIG

ENNSTALER DRUCKEREI UND VERLAG GES.M.B.H.
 A-8962 GRÖBMING ▲ MITTERBERGSTRASSE 36
 TELEFON 03685/22424-0 ▲ FAX 03685/22321
 www.walligdruck.at ▲ info@walligdruck.at





Bald ist es wieder soweit!



Hallo, ich bin es euer Kater Maxi! Bald ist es wieder soweit! Advent ist die Zeit des Wartens - Bräuche um die Stille Zeit.

Wie zu keiner anderen Jahreszeit, verändert Weihnachten die Stimmung und das Verhalten der Menschen. Heute jedoch nicht unbedingt positiv. Dem Rausch des Konsums und der Alltagshektik erlegen, vergessen sie immer mehr die wahre Bedeutung der Bräuche um die Weihnachtszeit. Die Adventszeit ist eine Chance zur Besinnung auf familiäre Werte, Zusammenhalt und Menschlichkeit. Eine Zeit, auch um an Mitmenschen in Not zu denken, mit Mitgefühl zu helfen. Weniger ist oft mehr und Selbst-gemachtes persönlicher. Wer die Ad-

ventszeit für Nächstenliebe nutzt, seinem Umfeld Rücksicht und Fürsorge beweist, nutzt sie in ihrem besten Sinn. „Auch uns Tiere solltet ihr dabei nicht vergessen! Miau“

Wie ich hörte, nahm sich der Theologe Johann Hinrich Wichern einiger Kinder an, die er in einem Bauernhaus in Hamburg groß zog. Da ihn die Kinder während der Adventszeit immer wieder fragten, wie lange es denn noch bis Weihnachten sei, baute er 1839 einen Holzkranz mit 19 kleinen roten und 4 großen weißen Kerzen. Täglich wurde eine der kleinen, Sonn-

tags eine der großen Kerzen entzündet. Somit war der Adventkranz geboren. Heute üblich sind gebundene grüne Adventkränze aus Tannenzweigen (auch Weidenzweige, Moos, Kunststoffe, oder Baumwurzeln werden verwendet) mit vier Kerzen, wobei die Kerze des letzten Adventsontags manchmal eine eigene Farbe besitzt. „Und wie gut dies duftet!“

Der echte Sankt Nikolaus lebte 340 nach Christus als Bischof im türkischen Myra. Er galt als barmherzig und sehr mildtätig. Alles, was er besaß und darüber hinaus noch er-



Bezirksaltenpflegeheim Irdning

8952 Irdning, Lindenallee 53
E-Mail: irdning@shv-liezen.at
Telefon 03682-22910
Heimleitung: DGKS Helene Wesner

Betten gesamt 34

Einzelzimmer 8

Zweibettzimmer 13

betteln konnte, verschenkte er an Arme und an Kinder. Ansonsten gilt Nikolaus seit jeher als Schutzpatron der Kinder. Brave und Fleißige belohnt er, Faule lässt er von einem Gehilfen bestrafen: vom Knecht Ruprecht auch Krampus genannt. Ein finsterner Typ in schwarzen Lumpen, mit schweren Ketten, einer Rute und großem Sack, in dem er die ganz bösen Kinder packt und mitnimmt. „Ich war das ganze Jahr über brav, ich bekomme bestimmt etwas und vorm Krampus verstecke ich mich!“

Das Baumbefragen: Am 20. Dezember abends gehen ledige Mädchen, die wissen wollen, wohin es sie in ihrer späteren Ehe verschlagen wird, ins Freie zu einem

Obstbaum und schütteln ihn solange, bis ein Hund bellt. Dabei sagt das Mädchen den Spruch: „Bamerl, i schüttel di, Bamerl, i rüttel di, host du koan Monn für mi?“ Jene Richtung, aus der das Bellen eines Hundes zu hören ist, wird die Richtung sein, in die das Mädchen heiraten wird.

„Warum immer die Hunde, ein miau von mir wäre doch viel schöner!“

Das Lassln (Lösseln, Hüatln heben)

Dies ist der bekannteste Orakelbrauch in der Thomasnacht, der von allen Orten zwischen Schladming, Admont und Lassing berichtet wurde.

Weiter auf der nächsten Seite...



Rund um den Alltag

Fortsetzung vorige Seite...

Eine oder auch mehrere Familien treffen sich entweder privat oder in einem Gasthaus zum Hüat'l heben. Unter 9 Hüten werden 9 verschiedene Symbole versteckt. Die jeweils eine bestimmte Bedeutung haben. „Ein kleiner Tipp von mir: diese könnt ihr im Internet nachlesen.“

Der Christbaum ist einer der jüngsten Bräuche der Adventzeit. Seine Entstehung kann jedoch nicht genau festgelegt werden, vielmehr geht er aus mehreren Bräuchen hervor. Anfangs wurden Zimmer mit immergrünen Zweigen (als Symbol des Lebens) dekoriert, vielerorts wurden Bäume zu bestimmten öffentlichen Festlichkeiten geschmückt, z.B. in Kirchen. Heute wird großteils die Tanne verwendet, da sie besonders haltbar ist und nur wenige Nadeln verliert. Auch Fichten, Föhren und künstliche Bäume werden heutzutage verwendet. Als Baumschmuck werden Christbaumkugeln, Süßigkeiten, Lametta, Kerzen, kleine Figuren aus diversen Materialien, wie Strohsterne und noch vieles mehr, verwendet. Auf der Christbaumspitze befindet sich meist ein Stern (Stern von Betlehem) oder ein Engel. „ Wenn es so schön glitzert, werde ich dazu verleitet mit dem Baumschmuck zu spielen, womit die Schwestern aber keine große Freude haben!“

In diesem Sinne wünsche ich Euch eine „ruhige“ Vorweihnachtszeit!



Am 25. August war es wieder soweit und unser **Maibaum** musste daran glauben.

Herr Bindlechner und Schwester Melanie haben die Säge geschwungen. Im Handumdrehen war unser Maibaum am Boden. Danach wurde um den Baum getanzt. Für jede/n Bewohner/in gab es Lose, wobei auch alle einen Preis erhalten haben. Für die musikalische Umrandung sorgte wieder Herbert Herdlicka mit seiner „Quetschn“, bei dem wir uns recht herzlich bedanken möchten.

Auch ein Dankeschön den Männern der FF Irdning für ihr schnelles Kommen, da sie zu einem Fehlalarm gerufen wurden.



Am 08. Oktober fand unser **Sturmfest** statt. Ein gemütliches Zusammen-sein, zuerst bei Kuchen und Kaffee, dann gab es Sturm und heiße Maroni. Ein Dankeschön an Sepp Griesser, der uns den Nachmittag musikalisch gestaltete. Zum Abschluss gab es noch Kürbiskernaufstrich und Verhackertbrote.

*„Das Glück kommt zu denen,
die LACHEN!“*

Neuigkeiten Personal

Pflegebereich



PHD Thomas Fröschl

Ausbildung: besucht derzeit FASD in Rottenmann
 Beschäftigt seit: 23.11.2009
 Hobbys: Arbeit, Schifahren, Schwimmen, Autofahren, Radfahren, Raften, Politik, EDV, u. v. m.



HH Nina Baumgartner

Ausbildung: Heimhelfer
 Beschäftigt seit: 01.Mai 2010
 Hobbys: Schwimmen, Wandern, Lesen, Radfahren



HH Kerstin Waldbauer

Ausbildung: Heimhelfer, besucht derzeit FASD in Rottenmann.

Beschäftigt wieder seit 01.09.2010 – hat ihren Karenzurlaub beendet
 Hobbys: Snowboarden, Internet surfen, Freunde, Familie

Küchenbereich



Alexandra Stachl

Beschäftigt seit: 01.08.2009
 Ausbildung: 3 jährige Hotelfachschule Bad Ischl
 Hobbys: meine Kinder, Lesen, Kino, Kabarett ansehen, Urlaub fahren, Spaziergehen, extrem Couching, Computerspielen, Gesellschaftsspiele, vom Sport überall ein bisschen was.



Katharina Schupfer

Beschäftigt seit 01.07.2010
 Ausbildung: Betriebsdienstleitungskauffrau
 Hobbys: Landjugend, Radfahren, Berggehen, Volleyballs pielen, Schwimmen, Zimmergewehr schießen, Lesen.

Herzlichen Glückwunsch

Zur bestandenen Prüfung:
 DGKS Melanie **Seebacher**, Stationsleitung

Zur Hochzeit:
 Astrid **Weber** geb. Seebacher, Reinigung

Dienstjubiläum

Gerlinde **Schmid**, 20
 Erika **Griesser**, 10

Alles Gute für die Zukunft

Unser Team haben verlassen:

DGKS Alexandra **Schwarz**
 DGKS Margit **Tritscher**
 HH Monika **Chroustovsky**
 Martha **Egger**, Animation

Erfolgreiche Teilnahme

Seminar:
 Einige unserer MitarbeiterInnen haben schon an dem Seminar für Konfliktbewältigung teilgenommen. Der Rest der Kollegen/innen wird im nächsten Jahr daran teilnehmen können.

Neu in unserem Team

HH Kerstin **Waldbauer** hat ihren Karenzurlaub beendet.

Was uns bewegt...



Goldene Hochzeit

feierten am 16.09.2010 Rosalia & Herbert **Huber**



Wir gratulieren Maria **Pötsch** zu Ihrem 90er.

Das ewige Licht leuchte

Erich **Brandl**

* 21.11.1920

+27.07.2010

Dr. Mathilde **Kopetzky**

* 01.12.1916

+ 02.08.2010

Martha **Prenner**

* 11.12.1925

+ 03.09.2010

Johann **Mayerl**

* 05.01.1929

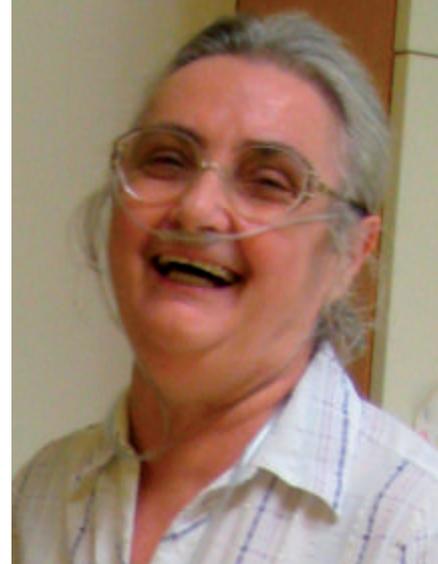
+ 06.10.2010

Terminkalender

Hl. Messe jeden Dienstag
um 16:00 für alle, die
mitfeiern wollen.

Herzlich willkommen

Irmgard **Zörweg**
Martha **Prenner**
Margaretha **Kuketz**
Johann **Mayerl**



Biographie Irmgard Zörweg

Frau Zörweg wurde im Oktober 1944 in Altausse geboren. Sie hatte noch acht Geschwister. Ihr Vater Johann Angerer arbeitete in Altaussee als Bergmann. Ihre Mutter Theresia geb. Mayer war Hausfrau.

Irmgard war als Kind schon sehr ruhig und zurückhaltend. Sie war sehr auf ihren Vater bezogen, der aber leider viel zu früh verstorben ist. Die Mutter war sehr streng, die Tochter hatte es nicht sehr leicht bei ihr.

Sie besuchte acht Jahre die Volksschule in ihrem Heimatort. Danach wollte sie eigentlich Grafikerin oder Friseurin werden, was ihre Mutter nicht zugelassen hatte.

Nach der Schulzeit hat sie bei einem Arzt den Haushalt geführt. Später war sie im Gastgewerbe tätig und hat Saison gearbeitet.

Mit 19 Jahren hat sie ihren Mann kennengelernt, dieser war noch verheiratet und seine Ehefrau wollte sich

nicht von ihm trennen. 1967 kam ihr Sohn Alois zur Welt. Ihr Partner hat sich 1973 scheiden lassen, sodass sie nach langem Warten endlich heiraten konnten. Beide hatte eine wunderbare Ehe, wobei sie sich die ganzen Jahre kaum gestritten haben. Sie haben zusammen ein Haus gekauft und haben jenes liebevoll renoviert.

Weitere Arbeitsplätze hatte sie in der Bandweberei Jäger in Liezen und im Modehaus Aigner, wo sie als „Mädchen für Alles“ eingesetzt wurde. Dort war sie bis zu ihrem 44. Lebensjahr beschäftigt, musste aber das Arbeitsverhältnis beenden, um den Schwiegervater zu pflegen.

Die schwerste Zeit war für sie vor zweieinhalb Jahren, wo sie ihren geliebten Gatten zu Grabe tragen musste. Viel Kraft hat sie im Wald und

in der Natur geschöpft, hat gerne gebastelt und sehr viel gelesen. Den Halt holte sie sich bei ihrem Sohn und den Geschwistern. Frau Zörweg hatte ein gutes Verhältnis zu den Nachbarn, die sie auch im Heim besuchen.

Kurz vor Weihnachten 2009 hat sie von ihrer schweren Krankheit erfahren. Um für ihren Sohn keine „Belastung“ zu werden, hat sie sich entschlossen ins Heim einzutreten. Laut ihrer Aussage fühlt sie sich bei uns sehr wohl und gut aufgehoben.

Als guter Geist in unserem Haus, hilft sie bei den täglichen Arbeiten, räumt dem Geschirrspüler aus, deckt den Tisch und tröstet auch des Öfteren ihre Mitbewohner/innen.

Als Lebensziel hat sie sich gesetzt, noch soviel selbst zu tun – solange sie kann!



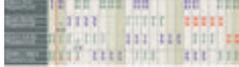

sanocon
SOFTWARE GMBH
MICROSOFT CERTIFIED PARTNER

**DIE BRANCHEN-LÖSUNG
FÜR SOZIALE EINRICHTUNGEN**




SanoCon Software GmbH
Parkring 6/II, 8403 Lebring,
Tel.: 03182/55065-0, Fax.: 03182/55065-99
E-mail: office@sanocon.at, www.sanocon.at

**Andere haben Kunden,
wir haben Partner!**

 Pflegemanagement	 Abrechnung
 Dienstplan	 Materialwirtschaft
 Finanzbuchhaltung	 Kostenrechnung



Oktoberfest



Der Festsaal wurde zum Festzelt. Blauweiße Dekoration, Weißwurst, Brez'n und Bier sorgten für die passende Oktoberfest-Stimmung.



Am 15. Oktober holten wir uns das Flair der „Wiesn“ – wie das Oktoberfest in Bayern kurz genannt wird, für einen Tag ins Haus.



Angehörige und Besucher ließen sich zum Kaffee auch die hausgemachten Mehlspeisen schmecken und feierten mit uns bis in den Abend hinein.

Schladming



BAPH Schladming

Schiefersteinweg 557

8970 Schladming

E-Mail: schladming@shv-liezen.at

Telefon 03687-24579

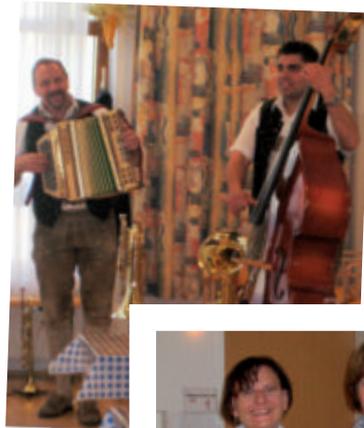
Heimleitung: DGKS Magdalena Arbesleitner

Betten gesamt 61

Einzelzimmer 29

Zweibettzimmer 16

Gästezimmer 2



Viele Gegenstände - von Barbara Hofer und Sonja Schenk gesammelt und liebevoll zur Ansicht arrangiert, fanden neue Besitzer.

Bestens unterhalten wurden wir am Nachmittag von den Steirergreens und den Weißbächer Sängern. Mit vielen, altbekannten Schlagern und Liedern, die unsere Bewohner/-innen zum Mitsingen bewegten.

Die Anwesenheit von Bgm. Jürgen Winter, welcher sich im Laufe des Nachmittags unter die fröhliche Gesellschaft mischte, wurde sehr begrüßt. Bereits vor einigen Wochen wendete er sich in Form eines Briefes (siehe nächste Seite) an die Bewohner/-innen des BAPH-Schladming.



An dieser Stelle ein DANKE an alle Käufer/-innen und Spender/-innen!





An die BewohnerInnen des
Bezirksaltenpflegeheimes
Schladming

Schladming, 26.08.2010
Wi/Pm

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als Bürgermeister der Stadt Schladming ist mir besonders daran gelegen, den Kontakt zu den Einwohnern unserer schönen Bergstadt zu pflegen. Heute möchte ich speziell an die BewohnerInnen des Bezirksaltenpflegeheimes Schladming einige persönliche Worte richten.

Da nicht alle heute in Schladming Wohnenden schon immer hier bei uns zu Hause waren und mich als gebürtigen Schladminger noch nicht „von klein auf kennen“, darf ich mich kurz vorstellen:

Ich, Jürgen Winter, wurde am 07. Dezember 1965 geboren, bin hier in Schladming zur Schule gegangen, habe den Beruf des Elektrikers erlernt und mit der Meisterprüfung abgeschlossen. Nach meiner Tätigkeit bei der Steweag in Schladming wurde ich im Jahr 2005 zum Bürgermeister gewählt, - und da mir auch in diesem Frühjahr seitens unserer SchladmingerInnen wiederum so großes Vertrauen geschenkt wurde, bin ich sehr bemüht, dieses bestmöglich in die Tat umzusetzen. Persönlich bin ich ein großer Sport-Fan und zugleich auch Naturliebhaber. Sehr gerne gehe ich auch auf die Jagd. Privat darf ich mich über meine liebevolle und mich stets unterstützende Frau Birgit und 2 Kinder (Doris und Alexander) freuen. Mir geht es sehr gut und ich danke Gott dafür! Mich würde es freuen, wenn ich dieses Wohlbefinden auch allen anderen weiter vermitteln kann, und ich werde gerne „alles in meiner Macht Liegende“ dazu beitragen. Für Fragen und Anliegen hab ich stets ein offenes Ohr und stehe nach Möglichkeit gerne hilfreich zur Seite.

Da unsere Bergstadt Schladming zur Zeit ganz im Zeichen der Vorbereitungs- und Bauarbeiten für die „Alpine-Ski-WM 2013“ steht, sind wir alle wohl sehr gefordert, und es verlangt uns allen viel Geduld und Zusammenhalt ab. Ich kann mir gut vorstellen, dass die derzeitigen Bauarbeiten rundum - gerade für ältere Menschen - auch eine große Belastung darstellen. In diesem Zusammenhang möchte ich allen für das große Verständnis danken und zugleich bitten, mich auch über auftretende Probleme zu informieren. Nur so können Verbesserungen getroffen werden!

Mit besten Wünschen für Ihre Gesundheit und herzlichen Grüßen aus dem Rathaus verbleibe ich

Jürgen Winter
Bürgermeister der Stadt Schladming



*Winterwald und Tannenduft
Fröhlichkeit liegt in der Luft
Endlich kommt die Weihnachtszeit
Alle sind zum Fest bereit.*

*In der Krippe liegt ein Kind
Durch das Strobdach fegt der Wind.
Hutzelbrot und Honigpferd
Brutzeln brav in Mamas Herd.*

*Naschen ist jetzt angesagt
Pappi hat's zuerst gewagt.
Aber auch die Kinderlein
Finden Mamis Plätzchen fein.*

*Christuskind steht vor dem Tor
Leise klingt der Engel Chor.
Hinterm bunten Knusperhaus
Hüpft die freche Weihnachtsmaus.*

*Trubel, Jubel, Lichterkett´
Ach, wie sind die Kinder nett.
Eine Lösung schon gefunden?
Wenn ja, dann tu sie nun bekunden:
Nun, die Lösung, sie heißt?*

W N

Ich kenne ein Bäumchen
gar fein und zart, das trägt
Früchte seltener Art.

Es funkelt und leuchtet
mit hellem Schein
weit in des Winters Nacht
hinein:

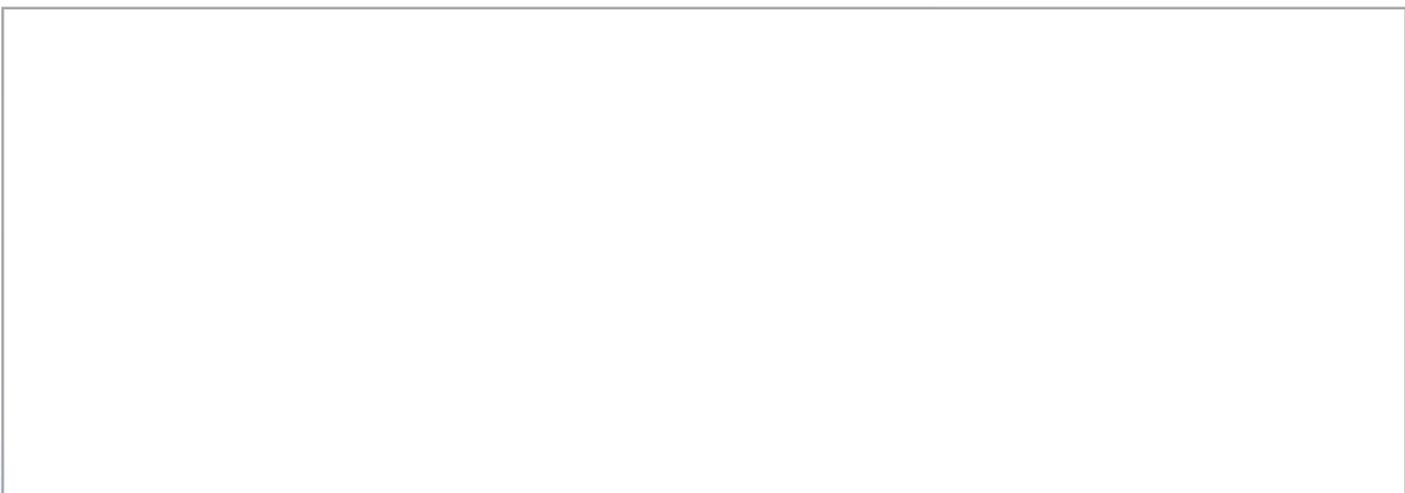
Das sehen die Kinder
und freuen sich sehr
und pflücken vom
Bäumchen
und pflücken es leer.

(Weihnachtsbaum)

Am Abend in der
Weihnachtszeit geh ich
von Haus zu Haus
und teile allen Kindern
dann die schönsten
Sachen aus.

Ich habe einen schweren
Sack voll Plätzchen, süß
und fein. Ich klopfe laut an
Deine Tür und komm zu
dir herein.

(Nikolaus)



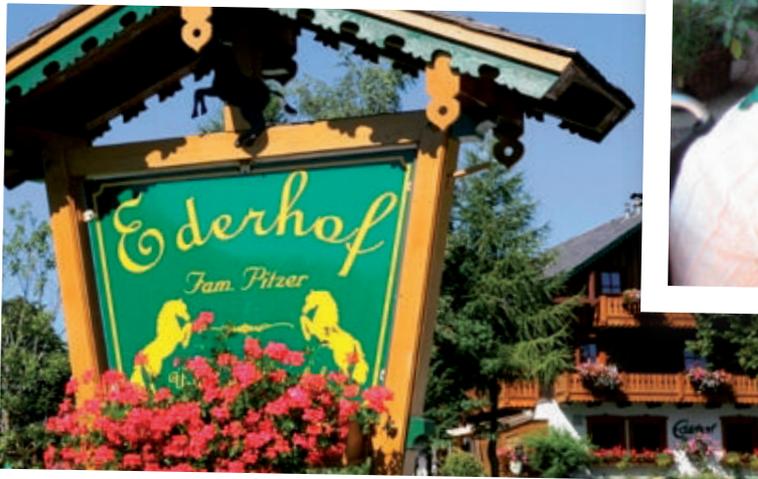
Rückblick



„Wir sind wieder ausgeflogen“ mit der Hospizgruppe Schladming zum Ederhof

Viele unserer Bewohner freuten sich schon sehr auf einen der schönsten Tage im Jahr – dem Hospizausflug. Mit einem Bus der Ramsauer Verkehrsbetriebe starteten wir am 22. September in die Ramsau. Am Ederhof der Familie Pitzer spürten wir Gastlichkeit und Tradition unserer Heimat ganz nah und in vielerlei Hinsicht.

Auftischen & Gustieren



Musizieren & Zuhören

Schätzen & Geschätzt werden

Die Anwesenheit und Worte von Bgm. Rainer Angerer, sowie Pfarrer Wolfgang Rehner drückten die Wertschätzung unserer älteren Mitmenschen aus.



Erleben & Genießen



Ebenso gedankt sei der Volksschule Ramsau und privaten Gönnern für die finanzielle Unterstützung!

Was uns bewegt...

Herzlich willkommen

Elisabeth **Wörndl**
Margarete **Diridl**

Wir gratulieren

„Die **Eberl Mina**“ feierte ihren 95. Geburtstag.



Ein Schladminger Original – wie sie treffend in den Enns Seiten vom 1. September 2010 beschrieben wurde, freute sich sehr über die Gratulationen zu ihrem Geburtstag, sowie den Artikel in der Zeitung.



Wir gratulieren dem „Goldenen Paar“ Elsa und Johann **Stocker!**

Wir trauern um...

Hugo **Marek**
† 29. Juli 2010,
im 69. Lebensjahr

Gertraud **Vollmann**
† 13. August 2010,
im 90. Lebensjahr

Sieglinde **Renner**
† 23. September 2010,
im 72. Lebensjahr

Wir gratulieren

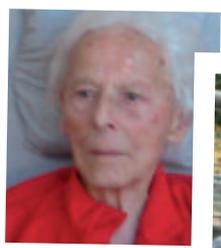
Wilhelmine **Hörmann**
zum 95er

Helene **Stocker**, zum 90er

Theresia **Fuhrer-Hutegger**
zum 90er

Hedwig **Knauß**, zum 85er

Maria **Stangl**, zum 80er



Zur Unterstützung unseres Küchenteams wurde Anfang August **Rosemarie Dorrer**

eingestellt. Herzlich Willkommen!



PH Anke Lucenda übersiedelte im Sommer nach Gröbming. Sie bleibt dem SHV erhalten

und ist nun im Pflegezentrum Gröbming tätig. Für Anke: „Alles Gute und liebe Grüße aus Schladming!“

Maria Sieder im Ruhestand



„Die **Maridi va da Wäscherei is a in Pension**“

*Liebe Maridi!
Danke für die lange Zeit deiner verlässlichen Mitarbeit. 19½ Jahre Betriebszugehörigkeit sprechen für sich. Wir wünschen dir: Etwas mehr Geruhsamkeit, auch für schöne Dinge Zeit, die man sonst sich meist versagt.*

Basale Stimulation

Fortbildung für das Pflegeteam mit
Dipl. Birgit Piernbacher



Wohlbefinden oben-drein – so soll's für dich von nun an sein!
Die Karin

täglich jetzt zur Arbeit geht, damit sich die Wäschetrommel dreht!

„Herzlich willkommen Karin Walcher!“



...hat sich entschlossen seine Berufslaufbahn im DKH-Schlading fortzuführen.
„Markus, wir

werden dein fröhliches Wesen missen - wünschen dir aber viel Erfolg in deinem neuen Job und künftigen Aufgabenbereich.“



Mit Oktober wurde **DGKP Reinhard Kornberger** eingestellt. Unseren

Bewohnern ist er bereits bekannt durch die Praktikumszeiten, die er in unserem Haus absolvierte.

Herzlich willkommen!



li. außen: Fr. Dipl. Birgit Piernbacher (Lehrerin für Gesundheits- u. Krankenpflege in Hall) mit der ersten Gruppe des Aufbaukurses.

Nach dem Basiskurs im Februar/März, freuten sich alle wieder auf den 3-tägigen Aufbaukurs im Herbst.

Auf eine sehr spannende und anschauliche Art und Weise brachte uns Frau Piernbacher das Konzept der basalen Stimulation - wenn

fünf Sinne sich vereinen – nahe, um dem Bewohner eine Pflege zu ermöglichen, die seinem momentanen Zustand angepasst ist. Durch ihre natürliche Art ist es ihr gelungen uns neugierig zu machen, diese besondere Haltung gegenüber unseren Bewohnern anzuwenden. Das im Kurs Gehörte und Gelernte soll uns unterstützen auf der Suche nach Möglichkeiten Menschen zu begegnen und zu begleiten.



Ebenso herzlich willkommen Zivildienstler **Stefan Gössler**, welcher von

Zivildienstler Thomas Stadler noch eingearbeitet wurde und diesen nun ablöst.

Am Ende waren sich die Teilnehmer einig: „Diese Fortbildung war toll und Fr. Piernbacher wirklich gut in ihrem Fach“.



E.U.L.E.

Eigenständigkeit und Lebensfreude erhalten

Es ist nicht immer einfach, alte Menschen zu betreuen, aber es kommt so viel zurück, ein Händedruck, ein Lächeln, ein Danke, es ist ein wunderschönes Gefühl, dieses anzunehmen.

Durch die Betreuung wird der regelmäßige soziale Kontakt mit den MitbewohnerInnen gepflegt. Auch Angehörigengespräche werden durchgeführt, um herauszufinden, was ein/e Heimbewohner/in möchte oder nicht,

um eine optimale Pflege und Betreuung zu gewährleisten.

Es werden Bastelrunden angeboten, wobei die Feinmotorik für manche eine Herausforderung ist. Dabei wird oft von alten Zeiten erzählt,

von den Materialien und mit welchen einfachsten Mitteln früher hantiert wurde.

Die Bewegung spielt in unserem Haus eine sehr große Rolle, dafür haben wir einen Therapieraum, mit einem Crosstrainer, Hometrainer





Bezirksaltenpflegeheim Trieben

Wolfsgrabenstraße 9

8784 Trieben

E-Mail: trieben@shv-liezen.at

Telefon: 03615-2605

Heimleitung: DGKS Elisabeth Koller

Betten gesamt..... 78

Einzelzimmer 29

Zweibettzimmer..... 21

Wachkoma 4

Gästezimmer 3

ner und einem Motomed. Bei Schönwetter werden Spaziergänge angeboten. Des Öfteren sitzen wir auch auf der Terrasse und spielen z.B. Stadt, Land, Fluss; wir singen oder bilden einen Plauderkreis.

Auch Besuche in den Zimmern sind wertvolle Beiträge zum Wohlbefinden, wobei aktives Zuhören und Einfühlungsvermögen gefragt sind. Durch diese Aktivitäten tun wir unserem Körper, Geist und Seele etwas Gutes, und die Eigenständigkeit und die Lebensfreude bleiben erhalten.

Auch die geistige Pflege hat den gleichen Stellenwert wie die körperliche Pflege.

Das Schönste ist ZEIT ZU SCHENKEN

Mein Name ist Karin Goger. Ich bin 43 Jahre alt, verheiratet, habe einen erwachsenen Sohn und wohne in Trieben.



Nach 20 Jahren im Verkauf entschloss ich mich, im Jahr 2006 eine Ausbildung zur Sozialbetreuerin mit dem Schwerpunkt Altenarbeit in der Caritaschule Rottenmann zu absolvieren. Ich arbeite seit 1. November 2006 hier im Bezirksaltenheim Trieben.

Meine Ausbildung schloss ich im Juni 2009 ab, zeitgleich begann ich eine Ausbildung zur E.u.l.e.-Seniorentainerin in Semriach, die ich heuer im Dezember abschließen werde.

Seit 1. Jänner 2010 arbeite ich in der Pflege zu 25% und in der Seniorenbetreuung zu 50%. Es macht sehr großen Spaß, diese Aufgabe ausführen zu dürfen.

Veranstaltungsrückblick



Geburtstagsfeier der Juli- und August-GEBURTSTAGSKINDER

Unter dem Motto "Oid oba Guat" fand die Geburtstagsfeier am 3. September statt. In gemütlicher Runde wurde von unserer Goldi „Oide Hoda'n" aufgelegt, die so manche Geburtstagskinder an die Jugendzeit zurück erinnern ließen. Es wurde gesungen und auch getanzt. Bei Kaffee, Kuchen und Eierlikör verging die Zeit viel zu schnell. Danke an die Heimbewohnerinnen und deren Angehörigen, sowie den mitwirkenden Personal für diesen nostalgischen Nachmittag.

Andrea Goldgruber und Andrea Jetz





Gemütlicher Nachmittag mit Musik

Bei herrlichem Sonnenschein konnten unsere HeimbewohnerInnen und BesucherInnen den Nachmittag auf der Terrasse genießen.

Dank unseres Musikers H. Heinzl, der auch noch einige Freunde mitgebracht hatte, wurde zünftig aufgespielt und sogar getanzt! So verging die Zeit wie im Flug, und viele HeimbewohnerInnen sprachen noch lange von diesem schönen Tag.



...den Mitmenschen Raum geben!

Flohmarkt am 1.10.10

Trotz Schlechtwetters fanden sich wieder zahlreiche BesucherInnen bei unserem Flohmarkt ein, um wiederum unser Dekorations- und Blumenschmuckbudget mit Ihren Spenden auf zu bessern. Auch die in der Cafeteria angebotenen Mehlspeisen wurden sehr gelobt und freudig angenommen. Ein herzliches Dankeschön an das Personal für die gesammelte Flohmarktware und das Verkaufsteam für ihren Einsatz.

Verwaltungsass. Inge Bauer



Praktikantinnen berichten

Andrea Danklmaier



Gemeinschaft, Teamwork und Nächstenhilfe, dies sind nur drei Schlagwörter, die meine

Zeit im Bezirksaltenpflegeheim Trieben prägten. Mit offenen Armen empfangen, wurde ich bereits am ersten Tag herzlich in das Küchenteam aufgenommen und genoss eine freundliche und hilfsbereite Arbeitsatmosphäre. Kleinere Missgeschicke wurden lächelnd hingenommen, Erfolge mit köstlichem Essen belohnt und am Ende jeden Tages wurde nachgezählt, ob wohl doch noch alle Finger dran sind. Es ist ein tolles Gefühl zu wissen, dass man Teil von etwas Größerem ist und einen kleinen, aber dennoch nicht unbemerkten, Beitrag an der Gesellschaft leisten zu können.

Neben meiner Arbeit in der Küche half ich auch bei der Kaffeejause am frühen Nachmittag. So kam ich auch mit den HeimbewohnernInnen in Kontakt. Spannende Lebensgeschichten und Menschen, die schon sehr viel in ihrem Leben erreicht haben, erwarteten mich dort. Die Lebensfreude und Weisheit,

die sie ausstrahlen, beeindruckte mich jeden Tag aufs Neue.

Man sagt immer, das Lächeln eines Menschen ist das Wertvollste, dessen ein Mensch fähig ist zu geben, ohne selbst dabei ärmer zu werden. Dies scheint auch das Motto der HeimbewohnerInnen zu sein. Auf den Fluren begegnen einem freundlich lächelnde Gesichter, die ohne es zu wissen, anderen ebenfalls ein Lächeln auf die Lippen zaubern und dunkle Tage erheitern.

Ich möchte all jenen, die mich so freundlich in ihre Gemeinschaft aufgenommen haben, für diese einzigartige Chance danken. Danke für eure Geduld, euer Vertrauen und eure Hilfsbereitschaft.

Mein Name ist **Anna-Maria Vötter**, ich bin 19 Jahre



alt und studiere Pädagogik an der Karl-Franzens-Universität in Graz. Ich absolvierte diesen Sommer mein

zweites Feriapraktikum im Bezirksaltenpflegeheim Trieben. Durch mein zweiwöchiges Praktikum im Dezember

2009 konnte ich mich mit meinen Aufgaben, wie Betten machen, Morgenpflege unter Anleitung des Pflegepersonals, mit den HeimbewohnernInnen vertraut machen und die MitarbeiterInnen kennen lernen.

Durch das gute Arbeitsklima und natürlich auch die Arbeit, für die ich mich sehr interessierte, entschloss ich mich, diesen Sommer für vier Wochen das Praktikum anzutreten. Ich war überrascht, wie viel ich nach kurzer Wiedereingewöhnungsphase bereits eigenständig erledigen durfte, und wie viel Freude und Selbstvertrauen mir das bereitete.

Es ist schön, zu sehen, wenn sowohl HausbewohnerInnen als auch MitarbeiterInnen mit der von mir verrichteten Arbeit zufrieden sind, und somit auch ich noch mehr Freude und Vertrauen in meiner Arbeit empfinde. Ich habe in diesen vier Wochen viel dazu gelernt, auch menschlich würde ich sagen, bin ich durch die Aufgaben, die mir aufgetragen wurden, gewachsen. Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn ich mich nächsten Sommer wieder einen Praktikumsplatz im Bezirksaltenpflegeheim Trieben bekommen könnte!

Mein Name ist **Katja Eibisberger**. Ich habe 160 Stunden im Altenheim in Trieben gearbeitet. Als Vorpraktikantin bekam ich die ersten



Eindrücke vom Berufsbild im Pflegebereich. Ich muss sagen, es hat mir wirklich sehr viel Spaß gemacht.

Es war sehr interessant für mich, viel von den Menschen zu erfahren. Ihre Lebensgeschichte und ihre Erkrankungen haben mich berührt. Ich finde es traurig, dass die Zeit so schnell vorbeiging, aber ich werde auf jeden Fall noch auf Besuch vorbeikommen. Ich habe viel gelernt und freue mich schon auf meine Berufsausbildung.

Zu einem Firmenjubiläum der besonderen Art (30 Jahre im Betrieb) gratulieren wir herzlich unserer Küchenstellvertreterin Christa BAA-DER. Wir freuen uns, dass Christa auch nach 30 Jahren keine Ermüdungsanzeichen kennt. Statistikkmäßig sind circa 850.000 Mittagessen durch ihre Hände gegangen. Wir haben daher beschlossen, Christa muss die Million erreichen, dann darf sie in den wohlverdienten Ruhestand treten.

DANKE Christa, für deinen unermüdlichen Einsatz!

Was uns bewegt...

Wir gratulieren

...unseren
HeimbewohnerInnen

Theresia **Schweiger**, 85

unseren MitarbeiterInnen

Eva Maria **Rainer**, 25

Sibylle **Krumfuss**, 45

Ljubica **Lucic**, 40

Harald **Kandlhofer**, 45

Maria **Friedl**, 55

Zu Gast waren...

HeimbewohnerInnen, die als Gäste bei uns in der Kurzzeitpflege waren:

Leopold **Steinkellner**

Maria **Illmayer**

Karl **Fink**

Bernhard **Lindmayer**

Hubert **Fürweger**

Cäcillia **Leitner**

Olga **Zöberer**

Elisabeth **Weingand**

Neuzugänge

Johanna **Metschitzer**

Cäcillia **Schütter**,

Karl **Kellerer**,

Brunnhilde **Reisinger**

Neu in unserem Team

DGKS Nicole **Friedl**

PH Daniela **Huttenberger**

Dienstjubiläum

Christa **Baader**, 30 Jahre

Wir trauern um...

Justine **Loitzl**, 90

Sofie **Haslinger**, 83

Johanna **Radosevic**, 88

Mitarbeitervorstellung



Mein Name ist **Daniela Huttenberger**, ich wohne in Liezen und arbeite seit 15. Juli 2010 im Bezirksaltenpflegeheim Trieben als Pflegehelferin.

Meine Ausbildung zur Sozialfacharbeiterin in der Altenpflege schließe ich im Jahr 2011 ab.

Am liebsten verbringe ich meine Freizeit beim Wildwasserrafting.



Herbstzeit - Erntezeit

Zwei Mal jährlich treffen wir Pflegedienstleitungen der sechs Heime des SHV Liezen uns mit unserem Chef, Jakob Kabas, zur Klausur. Gemeinsam wird auf das geschaut, was es an ERNTE zu feiern gibt(Herbst), und was noch WERDEN und WACHSEN soll (Frühling).

Unter diesem Aspekt schauen auch WIR in unserem Haus zurück auf ein gutes Jahr!

Der Pflegealltag ist mit hohen physischen und psychischen

Belastungen verbunden. Den bedürftigen Menschen in seiner Ganzheit individuell wahr zu nehmen und gerecht zu werden ist ein hoher Anspruch und der Kern unseres Bemühens.

Ausschlag gebend für unseren „Erfolg“ ist die Qualität der Motivation und Herzeseinstellung aller MitarbeiterInnen in der täglichen Nähe zu den Bedürfnissen der alten Menschen. So entsteht das ge-

meinsame Verständnis: „WIR PFLEGESTATION!“

In diesem Sinne bedanken wir uns auch bei unseren BewohnernInnen für alles MIT TUN . Die Liebe und das Verständnis, die auch unter den MitbewohnernInnen sichtbar wird, in Form von Hilfestellung und wertschätzendem Umgang mit den Schwächeren, ist uns Pflegenden eine große Hilfe bzw. Freude und trägt ganz wesentlich zum Wohlbefinden aller bei.

Den Angehörigen „Danke“ für all die Ermunterung, die sie hereinbringen, für eure Mithilfe, für das Verständnis für unsere Arbeit und die Wertschätzung unseres Bemühens.



Bad Aussee



Pflegestation Bad Aussee

Grundlseer Straße 92

8990 Bad Aussee

E-Mail: badaussee@shv-liezen.at

Telefon 03622-54670

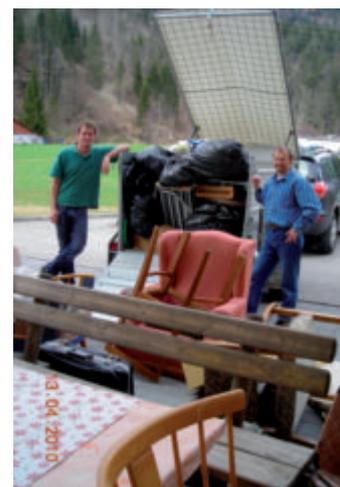
Heimleitung: DGKS Gerti Grieshofer

Betten gesamt 24

Zweibettzimmer 12

Gästezimmer ...a. Anfr.

„HEIM SEIN“ für die, die es brauchen, ist, bei allem Säen, Pflanzen, Hegen und Pflegen, auch unsere ERNTE. Es ist wieder einmal gelungen, nicht zuletzt deshalb, weil wir tatkräftige Unterstützung von unserer Praktikantin, Nadine Köck, und über ganze neun Monate das Glück hatten, Michael Köberl, als ersten und hoffentlich nicht letzten Zivildienstler, in unserem Team gehabt zu haben. Mit seiner fröhlich und lockeren Art hat er den BewohnerInnen viel Freude gemacht, und so manche anstehende Arbeit konnte durch die erweiterte Quantität der fleißigen Hände erledigt werden. Ganz herzlichen Dank Michael für das Durchhalten und dein beherztes DA SEIN.





Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
Als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
Sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde,
Aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist EINER, welcher dieses Fallen,
Unendlich sanft in seinen Händen hält.

Rainer Maria Rilke



*„Er wird alle Tränen von
ihren Augen abwischen:
Der Tod wird nicht mehr
sein, keine Trauer, keine
Klage, keine Mühsal.
Denn was früher war, ist
vergangen.“ (Offenb. 21,4)*

Für unsere verstorbenen HeimbewohnerInnen:

Margarethe Haas	28.1.2010
Christian Loitzl	18.3.2010
Alfred Morocutti	27.6.2010
Franziska Schrottshammer	27.6.2010
Anna Waser	2.8.2010



Einen Tag 80 sein

Diese Fortbildung war eine Selbsterfahrung, indem man sich bewusst wird, wie man mit einer krankheitsbedingten Behinderung lebt.

Ich hatte an diesem Tag Mb.Parkinson, welcher folgendermaßen aussah: an den Beinen hatte ich einen Gurt- ich konnte nur kleine Schritte machen (Symptom: trippeliges Gangbild), ich hatte einen Gurt welcher mich gebückt gehen lies (ebenso ein Symptom), eine verdunkelte Brille durch die ich nur durch 2 kleine Punkte sah sollte den Tunnelblick (Symptom) nachstellen - zur Hilfe bekam ich einen Rollator. Zu Fuß marschierten wir durch Gröbming. Unser Weg war von der WIFI bis zum Pflegeheim. Für einen gesun-

den Menschen ist die Strecke ca. 10 min. Doch für uns waren es unendliche 45 min.! Ich fühlte mich durch die Sehbehinderung unsicher im Straßenverkehr und meine Orientierung war stark herabgesetzt. Durch meine gebeugte Haltung bekam ich schnell Rücken- und Kopfschmerzen. Der Rollator war mir nur eine sehr kleine Hilfe, da die baulichen Gegebenheiten in Gröbming nicht immer ideal sind. Überall im Ort sind hohe Absätze bei den Gehsteigen, welche nur sehr schwer zu überwinden sind.

Durch die Schmerzen welche ich hatte , wurde ich sehr schnell „grantig“ und ich war mit der Situation sehr unzufrieden. Jedes Wort welches an mich gerichtet wurde, war mir zuviel. Ich wurde still und zog mich von den Leuten zurück- ich wollte nur meine Ruhe haben.

Dieser Tag zeigte mir wie wertvoll GESUNDHEIT ist- ich war nur 3 Std. in meiner „Behinderung-Krankheit“ gefangen, unsere BewohnerInnen sind es oft jahrelang, jeden Tag auf's Neue, 24 Std. lang. Sie benötigen in allen Dingen des täglichen Lebens unsere Hilfe und Zuwendung, wobei man eine gute Balance zwischen Zuwendung und Ruhe finden muss.

(BL DGKS Katrin Z.)

Gröbming



Seniorenzentrum Gröbming

Klostergasse 23

8962 Gröbming

E-Mail: groebming@shv-liezen.at

Telefon 03685-20915-300

Heimleitung: DGKS Alexandra Rauch

Betten gesamt 44

Einzelzimmer 18

Zweibettzimmer 13

Bei diesem Seminar setzten wir uns mit Behinderung, dem Alter und folgenden Krankheitsbildern auseinander: Apoplexie, Rheuma und Morbus Parkinson auseinander.

Nach dem Anlegen von Brille, Schiene, Bandagen und speziellen Schuhen, ging es für uns in einem Rollenspiel auf die Straße. Menschen reagierten erschrocken, gingen in einiger Entfernung um uns herum, Randsteine wurden zur Herausforderung, mit der eingeschränkten Sicht waren wir vielen Gefahren auf der Straße ausgesetzt.

Der Weg ging ins Heim zum Mittagessen, dies war für uns eine psychischen und körperlichen Anstrengung, im Raum in dem wir aßen war

es uns zu laut. Wir mussten uns auf das Essen viel mehr konzentrieren und konnten auch die Erfahrung machen, wie es sich anfühlt, wenn man das Essen eingegeben bekommt. Wir konnten fühlen wie es sich anfühlt wenn man fast nichts hört und nichts sieht.

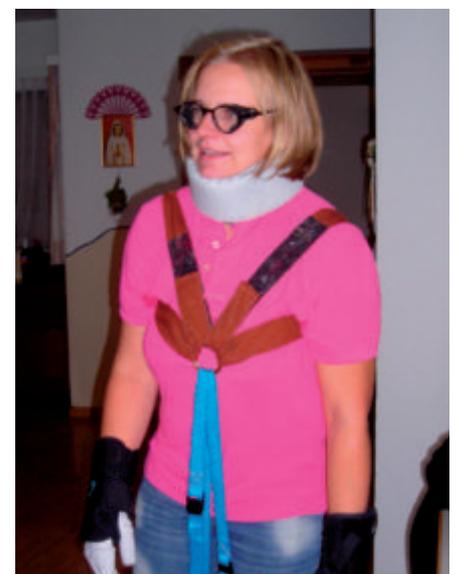
Die Zeit in der ich die Einschränkung hatte, war für mich eine extreme körperliche und psychische Anstrengung.

Ich wurde ruhiger, wollte nur noch alleine sein und nicht von unseren begleitenden Pflegepersonal (Seminarleiter) motiviert werden- ich wollte nur sitzen und nichts tun.

Aus diesem Tag hab ich sehr viel mitnehmen können. Zb.

Das wir unseren Bewohnerinnen Zeit geben in allen Alltagssituationen, die individuellen Bedürfnisse zu erkennen und noch vielmehr zu berücksichtigen, Nähe und Distanz überprüfen und am wichtigsten finde ich die Teamarbeit.

(FsbAA Cornela L.)





Knieend vorne links: Sedlmayr Julia, Loitzl Cornelia, Graf Silvia

Reihe stehend: Gschwandtner Renate, Halasz Elfriede, Posch Carola, Maier Veronika, Pitzer Gabi

Reihe stehend: Lukenda Ankica, Pichlmayer Harald, Kienler Marieluise, Mösenbacher Annemarie, Atzlinger Thomas

Vorstellung Team Pflege OG

Renate Gschwandtner ist verheiratet und hat 4 Kinder. Ihre Ausbildung zur DGKS schloss sie 1995 am LKH Bad Ischl ab. Sie gehört von Anfang an zu unserem Team und wurde seit November 2009 mit der Aufgabe der Stationsleitung des Obergeschosses betraut. Ihr ist es wichtig, dass sich unsere BewohnerInnen bei uns „zu Hause“ fühlen!

Die Gröbmingerin **Julia Sedlmayer** lebt in einer Lebensgemeinschaft und hat einen 2 jährigen Sohn. Seit 2. November 2005 ist sie hier im Seniorenzentrum tätig und 2007 hat sie berufsbegleitend ihre Ausbildung zum Pflegehelfer und Altenfachbetreuer in Rottenmann abgeschlossen.

Ihre Freizeit verbringt sie gerne mit ihrer Familie und ihren Freunden.

Thomas Atzlinger wohnt in Öblarn und ist 31 Jahre alt. Er absolvierte seinen Lehrabschluss als Zimmerer und ist seit September 2009 im Seniorenzentrum Gröbming beschäftigt. Berufsbegleitend macht er die Ausbildung zum FSB/AA in der Caritas Schule in Rottenmann.

Silvia Graf kommt aus Schladming zu uns und ist 21 Jahre alt. Nach Beendigung ihrer Pflegehelferausbildung in Graz im September 2007, erhielt sie ihre Anstellung im Seniorenzentrum Gröbming. Ihr macht die Arbeit hier sehr viel Spaß und sie ist froh, hier sein zu können.

Annemarie Mösenbacher, wohnt in St. Martin/Grimming und ist 33 Jahre alt. Sie arbeitet im Seniorenzentrum Gröbming als Pflegehelferin. Sehr wichtig ist ihr Freude, Glaube und Liebe. Sie findet das Leben großartig und ist dankbar hier zu sein.

Cornelia Loitzl wechselte 2008 berufsbedingt von Bad Aussee nach Gröbming. 2009 hat sie die Ausbildung zum FSB/AA erfolgreich abgeschlossen und fing noch im Sommer des selben Jahres hier im Heim zu arbeiten an. Es macht ihr auch viel Freude hier zu sein.

Elfriede Halasz schätzt als Gröbmingerin die Arbeit vor Ort. Es bereitet ihr Freude, ihre Kraft, ihre Liebe, ihre Zeit

im Dienst der älteren und pflegebedürftigen Menschen einzusetzen. Sie ist dankbar für die Arbeit in einem guten Team.

Veronika Maier aus der Großsölk ist seit 3 Jahren in der Pflege im Obergeschoss tätig. Sie arbeitet hier halbtags und liebt ihren Beruf.

Marieluise Kienler wohnt in der Kleinsölk. Im Seniorenzentrum ist sie als Diplomkrankenschwester tätig.

Harald Pichlmayer kommt aus Aich, ist 42 Jahre, verheiratet und hat 2 Kinder. Er besuchte die Allgemeine Krankenpflegeschule in Graz, die er 1993 als DGKP (Diplom-, Gesundheits- und Krankenpflegefachkraft) absolvierte. Seit Juli 2009 ist er im Seniorenzentrum im Team OG tätig.

Carola Posch ist 29 Jahre alt und hat einen 4-jährigen Sohn. Sie gehört zu den MitarbeiterInnen der ersten Stunde. Sie besuchte die Caritasschule in Rottenmann und schloss ihre Ausbildung als PH und Fachsozialarbeiter/in ab.

Martin Kompöck ist 21 Jahre alt und hat einen 4-jährigen Sohn. Er absolviert momentan berufsbegleitend seine Ausbildung zum Pflegehelfer bei Pro Praxis in Graz und arbeitet seit 2005 im Seniorenzentrum Gröbming.

Gabi Pitzer ist verheiratet und hat 2 Kinder. Sie wohnt in Schladming und war seit März 2006 im Seniorenzentrum Gröbming tätig. *„Auf diesem Wege wünschen wir Gabi, welche sich beruflich verändert wird, alles Gute!“*

Ankica Lukenda ist 38 Jahre alt, geboren und aufgewachsen in Deutschland, verheiratet und hat einen 21 Monate alten Sohn. Ihre Ausbildung zur AFB/PH hat sie vor fast 20 Jahren in Deutschland absolviert, wo sie bis vor über 2 Jahren auch wohnte und arbeitete. Dann zog sie mit ihrer Familie in die Ramsau und arbeitete im BAPH Schladming. Im August übersiedelte sie nach Gröbming. Als großes Glück bezeichnet sie die Möglichkeit, im September in das Seniorenzentrum Gröbming wechseln zu können, wo auch ihr Sohn Luka die Kinderbetreuung im Heim besuchen darf. Und in diesem Sinne heißen auch wir dich bei uns im Seniorenzentrum Gröbming **HERZLICH WILLKOMMEN!**

Thomas Platzer ist 35 Jahre alt und hat 2001 in Innsbruck sein Krankenpflege Diplom erworben. Seit 01. Juli 2007 ist er im SZ Gröbming tätig, wo er nicht nur einen Beruf, sondern nach eigener Aussage seine Berufung gefunden hat. In seiner Freizeit steht seine Familie an 1. Stelle.



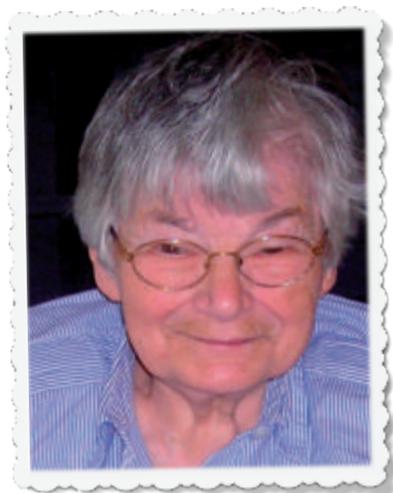
Auf diesem Weg wünschen wir euch nochmal alles Gute für eure gemeinsame Zukunft.

„NIE MEHR OHNE DI SEI...“ - das war das Lied welches wir für euch, zu eurer Hochzeit einstudiert haben. Sollte es mal nicht so rund laufen- dann horcht euch die CD mit dem Lied an, zündet die Hochzeitskerze an und setzt euch gemeinsam hin und denkt dran wie schön dieser Tag war. „Nie mehr ohne die sein“ ...das wünschen wir euch!



Zur bestandenen Prüfung zum FsbAA wünschen wir dir, liebe Vroni, alles Gute!!

Runde Geburtstage



In fröhlicher Runde und musikalischer Begleitung feierte **Johanna Fuchs** mit ihren Mitbewohnern vom Pflegeheim Gröbming die Vollenendung ihres 80. Geburtstages.

Johanna Fuchs erblickte am 7. August 1930 in Pruggern beim Tausna das Licht der Welt. Sie wuchs zusammen mit Eltern, drei Schwestern und Bruder - welcher bereits mit 3 Jahren verstarb - auf. Schon in der Kindheit erlernte sie die bäuerliche Arbeit am Hof. Frau Fuchs arbeitete vorwiegend in der Landwirtschaft, ebenso in der Gastwirtschaft. Für 2 Sommer war sie Sennerin im Seebacher -Lehen in der Großsölk. Das größte Hobby von unserer Hanna war und ist immer noch die "Handarbeit" - angefangen vom Modeln, Häkeln und Stricken. Im Laufe der Jahre fertigte sie unglaubliche "500 Paar" gemodelte Stutzen an. Ihre Kundschaften kamen sogar von Wien und auch Deutschland.

Frau Fuchs schenkte einen Sohn das Licht der Welt und hat einen Enkelsohn. Aufgrund ihres Fleißes, ihrer Sparsam- und Genügsamkeit konnte sie sich in Gröbming eine Eigentumswohnung einrichten. 1974 trat sie in den wohlverdienten Ruhestand. Wie das Schicksal so spielt, stellten sich auch bei ihr verschiedene Erkrankungen ein, die immer wieder stationäre Aufenthalte erforderlich machten. Beim letzten Krankenhausaufenthalt wurde sie vorerst ins Pflegeheim Trieben überstellt und ist nun seit September 2009 im Pflegeheim Gröbming.

„Liebe Frau Fuchs, wir wünschen dir von Herzen viel Gesundheit, alles Liebe und viel Freude auf deinen weiteren Lebensweg.“



Josefa Burgsteiner, geborene Bachler, ist am 30.09.1920 als 3. Kind geboren und gemeinsam mit 5 Brüdern und 5 Schwestern am elterlichen

Bauernhof in der Ramsau aufgewachsen. Schon als Schulkind und in ihrer Jugendzeit war ihr Hobby Handarbeiten.

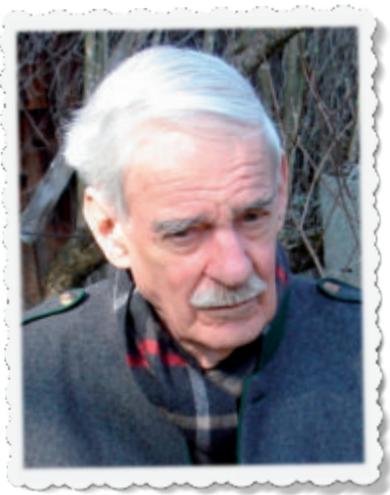
Das sogenannte Pflichtjahr machte sie am Bauernhof „Moarhofer“ in der Ramsau und anschließend kam sie nach Pruggern zum heutigen „Pruggererhof“ in den Dienst. Hier lernte sie dann später ihren Ehemann Franz kennen, welchen sie am 29.Mai 1943 heiratete. Der Ehe entstammten 3 Töchter und 3 Söhne - so wurde die Wohnung zu klein und sie bauten 1950/51 ihr Eigenheim.

Nebenbei half sie bei den Nachbarsbauern immer bei der Ernte und mit besonderer Vorliebe ging sie Beeren pflücken in die Birgseitn oder Schra und Heuschlag ins Sattental. 1960 wurde in Pruggern ein Volksliederchor gegründet wo sie mit Begeisterung bis zum Schluss dabei war und sehr schöne Stunden erlebte.

1981 ist ihr Mann verstorben. Seit dieser Zeit hat sie sich wieder ganz intensiv der Handarbeit gewidmet und vielen damit erfreut. Viel Freude bringen ihr auch ihre 10 Enkelkinder und die 14 Urenkerl.

„Liebe „Seffal“, wir das Team des SZ Gröbming und die BewohnerInnen wünschen dir nachträglich nochmal alles Gute zum Geburtstag!“

Kurzbiographie



Anlässlich meines 90. Geburtstages am 23.07.2010, bin ich gebeten worden, einige Zeilen über mein Leben zu schreiben.

Ich wurde in Quebec, Kanada, geboren und habe eine Ausbildung zum Offizier absolviert. Als Major bei dem Regiment der Royal Engineers war ich während des Krieges als Ingenieur in Indien und nach dem Krieg in Afrika und England tätig. 1964 übersiedelte ich nach Österreich, wobei ich seit 1995 in Gröbming und seit einigen Jahren im Seniorenpflegeheim lebe. Ich fühle mich hier sehr wohl und werde vorzüglich betreut, wofür ich allen von ganzem Herzen danke.

Meinen 90. Geburtstag habe ich bei meiner Familie in Gröbming, sowie hier, im schönen Pflegeheim gefeiert.

Major Robert K. Boswell

Was uns bewegt...

Geburtstage

September

Wenzel **Stückschweiger**, 89
Lore **Röder**, 89
Hedwig **Köhler**, 92
Josefa **Burgsteiner**, 90

Oktober

Hildegard **Schweiger**, 76

November

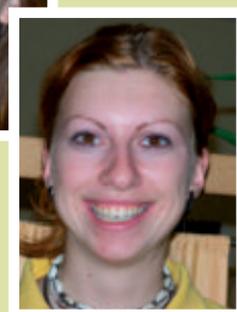
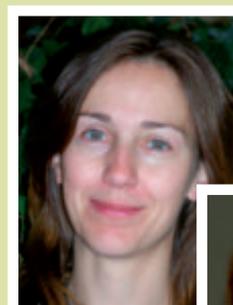
Franziska **Kreuzer**, 85
Klementine **Bajzek**, 96
Hr. **Lichtenegger**, 91
Adele **Nigl**, 78
Elsa **Hundegger**, 86
Helmuth **Pauls**, 91
Christine **Gritsch**, 75
Eduard **Griesebner**, 77
Johanna **Stiegler**, 87
Franz **Riessner**, 77

Dezember

Theresia **Haberl**, 97

Unsere Verstorbenen

Thaddäus **Promberger**
sen., 26.07.10
Ludwig **Christian**
08.08.10
Erika **Salamun**
19.08.10
Othmar **Schnepfleitner**
30.08.10
Monika **Huber**
31.08.10
Ursula **Schneider**
01.10.10
Thaddäus **Promberger**
jun., 11.10.2010



Katharina (MA in der Pflege) und Michaela Hillbricht (Betriebstagesmutter) auf diesem Weg wollen wir uns nochmal für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Für die berufliche Veränderung wünschen wir euch alles Gute und ihr seid immer herzlich Willkommen bei uns im Haus!

Neuzugänge

BewohnerInnen

Elsa **Hundegger**
Wilhelm **Lichtenegger**
Hermine **Ladreiter**
Mathilde **Schweiger**

MitarbeiterInnen

Tagesmutter Barbara
Pichler (September 2010)

Ankica **Lukenda**, Pflege
(September 2010, wechselte von Schladming nach Gröbming.)



Unser „Senioren-Dahoam“



Zwischen wohnen und sich „dahoam“ fühlen, liegt viel Bemühen - auf andere eingehen - sich selbst zurückstellen und die Bereitschaft Liebe zu geben und anzunehmen.



**Betreutes Wohnen seit 1997**

Klostergasse 23

8962 Gröbming

E-Mail: gabi.schwarz@shv-liezen.at

Telefon 03685-20915-14

Hausleitung: Gabi Schwarz

Wohnungen.....2236 m² 848 m² 14

Daniela Bayer

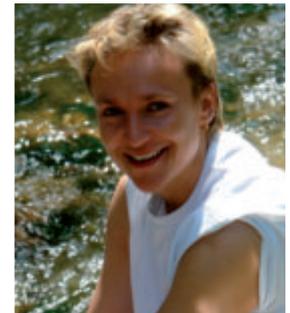
In den vergangenen Monaten konnten wir bei unseren Veranstaltungen und Feiern im Seniorenzentrum neben zahlreichen Besuchern auch immer wieder die „EnnsSeiten“-Redakteurin Daniela Bayer begrüßen. Heute wollen wir die Redakteurin, die durch ihre Schwester Sabine (unsere Mitarbeiterin) auf uns „aufmerksam“ wurde und bereits mehrmals über unsere Veranstaltungen in den berichtete, unseren Lesern vorstellen.

Daniela Bayer wurde am 29. März 1975 geboren und wuchs in Kaindorf/Mit-

terberg auf. Sie besuchte die Volks- und Hauptschule in Gröbming sowie die Haushaltungsschule in Haus im Ennstal.

Schon von Kindheit an wollte die Mitterbergerin einen Beruf im Medizinischen Bereich erlernen, was sie 1991 auch tat. Bei Dr. Katzensteiner in Gröbming absolvierte sie die Ausbildung zur diplomierten zahnärztlichen Assistentin.

1995 „wanderte“ Daniela nach Villach aus und verbrachte dort wunderschöne Jahre, ehe sie 2002 wieder zu ihren steirischen Wurzeln



nach Kaindorf zurückkehrte. Neben ihren Hobbies, dem Reiten und der Jagd, entdeckte sie im Alter von 26 Jahren eine neue Freizeitbeschäftigung – den Rallyesport.

In ihrer Freizeit düste sie acht Saisons lang als Copilotin an der Seite von namhaften Piloten über Rallyepisten in ganz Europa. Durch den Rallyesport machte Daniela Bekanntschaften



kann, sich damit zu beschäftigen und seine Konzentration, Merkfähigkeit und Fingerfertigkeit zu schulen. Die Stunden verlaufen in einer völlig zwanglos gestalteten Atmosphäre und sie bieten nebenbei auch die Möglichkeit, einander besser kennen zu lernen und Gedanken und Erfahrungen auszutauschen.

Ich freue mich schon immer auf diese Dienstag-Stunden.

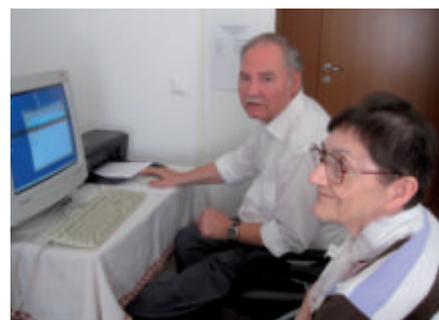
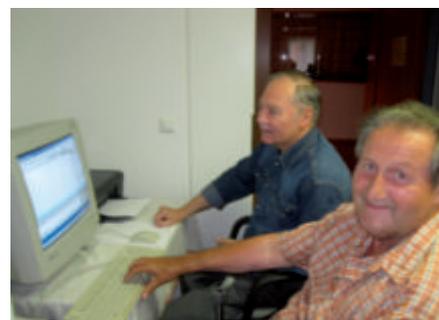
Unser EDV-Lehrmeister

Ich darf mich vorstellen: Mein Name ist Rudolf Schwab, ich bin 64 Jahre alt, bin Pensionist und wohne in Niederöblarn. Ich war kaufmännischer Angestellter und zuletzt beinahe 20 Jahre als Amtsleiter in der Gemeinde Niederöblarn tätig.

Leider musste ich im Jahre 2004 aus gesundheitlichen Gründen meine Tätigkeit dort beenden. Um dem sogenannten „Pensionschock“ zu entgehen und einer gewissen Isolation vorzubeugen, ist mir bei Zeiten klar geworden, dass ich mich nach einer leistbaren und vor allem sinnvollen Tätigkeit umsehen muss. Über den Besuchsdienst der Evangelischen Kirche Gröbming bin ich schließlich mit dem Seniorenzentrum Gröbming, dem Pflegeheim und dem Seniorenwohnhaus in Kontakt gekommen. In einem schon vor längerer Zeit mit der Hauslei-

terin, Frau Gabi Schwarz, geführten Gespräch erwähnte sie, dass es im sogenannten „Stüberl“ einen PC gäbe, der ohnehin ein eher dornröschenhaftes Dasein führe, da der dazugehörige Drucker nicht funktioniere.

Und so ist schließlich die Idee entstanden, die EDV den Heiminsassen näher zu bringen, falls diese daran interessiert wären. Schließlich haben sich 4 Damen und 2 Herren dafür gemeldet. In den seit 13. Juli, jeweils am Dienstag Vormittag gehaltenen zwei Stunden, geht es nicht darum, EDV-Spezialisten heranzubilden, sondern einfach zu zeigen, welche Möglichkeiten ein Computerprogramm bietet und dabei auch die meist vorhandene Scheu zu nehmen damit umzugehen. Es zeigt sich auch, dass man trotz eventuell vorhandener physischer Einschränkung durchaus in der Lage sein





Schultütenfest im Seniorenwohnhaus Gröbming

Dem alten Sprichwort: „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr...“ zum Trotz – wagten sich fünf BewohnerInnen an den Computer. Es ist für sie eine NEUE, GROSSE Herausforderung.



Mit viel Elan und Schwung wurde mit der Computereinführung begonnen. Anfang September gab es einen Höhepunkt. Es gab nämlich für jeden eine Schultüte.



Im Beisein von unserem Geschäftsführer Jakob Kabas nahm jede Schülerin und jeder Schüler mit Stolz seine Tüte entgegen.

Ein großer DANK ergeht an Rudolf Schwab, der dieses Amt ehrenamtlich übernommen hat und mit viel Geduld und sehr viel Liebe unseren Schülern schon einiges beigebracht hat.



Feste & Veranstaltungen

DANKE möchte ich auch an unseren Geschäftsführer Jakob Kabas und Gemeinderätin Gabi Hirz sagen, die mich bei diversen Veranstaltungen und Aktivitäten unterstützen und mir beistehen.



Kochen mit Viktoria



Spaziergänge



Zuhaus sitzen, zuhaus u



Spiele Eiuweihung



Backen



Zirkus



*Liebe geben und
Liebe annehmen*

Was uns bewegt...

Wir gedenken

Johanna **Rohrleitner**,
verstorben am
1. September 2010
Wir werden sie in liebevoller
Erinnerung behalten.

*Für dunkle Stunden
wünsche ich die Eigen-
schaft der Sonnenblu-
me, die ihr Gesicht dem
Licht zuwendet damit
die Schatten hinter sie
fallen.*

Herzlich willkommen

Fam. Erich und Christine
Weiß



*...den Mitmenschen
Raum geben!*

Geburtstage

Wir gratulieren und feiern:

September:
Veronika **Kohlmayr**, 63er

Oktober:
Hubert **Stiegler**, 79er
Leopoldine **Ackerl**, 79er

November:
Cäcilia **Köhl**, 87er
Leopoldine **Kaar**, 80er
Frieda **Weitgasser**, 89er

Dezember:
Maria **Menneweger**, 81er
Johanna **Traunbauer**, 80er
Josef **Frechinger**, 77er
Maria **Gamsjäger**, 89er

**Wir wünschen ihnen
alles Gute!**

*Kinder kommt und ratet,
Was im Ofen bratet!
Hört, wie `s knallt und
zischt.*

*Bald wird er aufgetischt,
der Zipfel, der Zapfel, der
Kipfel, der Kapfel, der
geblrote Apfel.*

*Kinder, lauft schneller,
holt einen Teller,
holt eine Gabel!*

*Sperrt auf den Schnabel
für den Zipfel, den Zapfel,
den Kipfel, den Kapfel, den
goldbraunen Apfel!*

*Sie pusten und prusten,
sie gucken und schlucken,
sie schmalzen und
schmecken,*

*sie lecken und schlecken
den Zipfel, den Zapfel, den
Kipfel, den Kapfel, den
knusprigen Apfel.*

(Bratapfel)



**Winter-Habacher
GesmbH. Gröbming**
Versicherungsmakler

A-8962 Gröbming, Horstigstraße 899
Tel.: 03685/23254 Fax 03685/232544
E-Mail: office@wh-versicherung.at
www.wh-versicherung.at

Kompetent - Kundenorientiert - Unabhängig

IHR VERSICHERUNGSMAKLER
DIE BESTE VERSICHERUNG



Ein herzliches Dankeschön an unsere Partnerbetriebe...

STEINER
H A U S T E C H N I K
 Steiner Haustechnik GmbH & Co KG • Hauptstraße 800 • A-8962 Gröbming
 Tel. +43 (0) 36 85 / 223 00-0 • Fax 231 50 • E-mail: haustechnik@steiner.net • www.steiner.net

HARALD HARING • KOMMUNIKATIONSSYSTEME

TELEFONANLAGEN • ALARMANLAGEN • VIDEOÜBERWACHUNG • NETZWERKE
 Kürschnergasse 46 A-8952 Irdning T 03682-25100-0 F DW 10
www.haricom.at E office@haricom.at

ennstal 

**Ihr verlässlicher Partner
 in allen Fragen
 des Bauens und Wohnens**

bauen & wohnen
 Gemeinnützige Wohn- und
 Siedlungsgenossenschaft
 Ennstal reg. Gen.m.b.H. Liezen
 Siedlungsstraße 2, 8940 Liezen
 Tel: 03612/273-0
wohnbaugruppe.at

Neben der Errichtung von Wohnungen und Bauten für alle Lebensbereiche
 schenken wir auch der Sanierung von Bauwerken besonderes Augenmerk

*„Ob jung, ob alt, ob groß, ob klein, Essen auf Rädern
 von Krallingers Kirchenwirt, das soll es sein.“*

KRALLINGER'S
 Seit 1986
 Essen auf Rädern
**CATERING &
 KEGELBAHNEN**
GASTHAUS AGATHA SCHMIEDE Bad Goisern
IMBISSSTUBE 'S HÜTTL Bad Aussee
Tel: 06135-8516
www.agathaschmiede.at

- Täglich frisch gekochte Hausmannskost
 - durchgehend das ganze Jahr
 - ein dreigängiges Menü
- zwischen 10 Uhr und 12 Uhr geliefert
 - für Kurzenschlossene auch nur ein paar Tage

Bad Aussee – Bad Goisern

Tagesbetreuung Gröbming

KONTAKTADRESSE

...bei Fragen zum Angebot und
zu den Betreuungskosten



Heidi Pichler

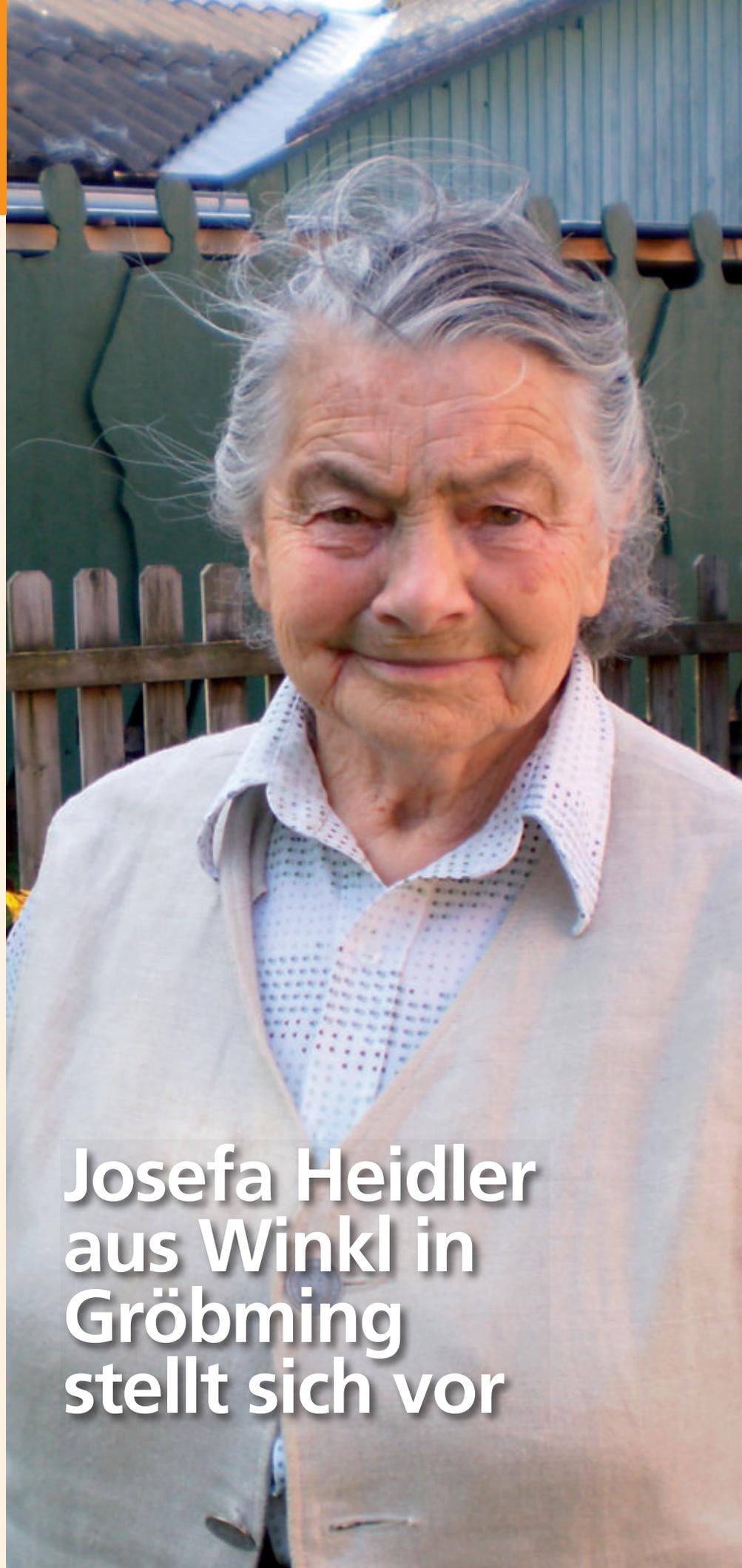
Leiterin Tages-
betreuung
Seniorenzentrum
Gröbming
Klostergasse 23
8962 Gröbming

Terminvereinbarung:

Mobil: 0676 846 397 48
Tel.: 03685 20915 305
heidi.pichler@shv-liezen.at

Weitere Informationen

- An Wochentagen ist die Tagesbetreuung von Dienstag bis Freitag 8:00 bis 17:00 Uhr geöffnet, mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertagen.
- Die Gruppengrößen sind bis zu maximal fünf Personen pro Tag.
- Zwischen ganz- und halbtags wählbar
- Pflegerische Versorgung durch Fachkräfte
- Kostenloser Probetag
- Hol- und Bringdienst
- Vormittagsjause, Mittagessen, Kaffeejause, Getränke



**Josefa Heidler
aus Winkl in
Gröbming
stellt sich vor**

Tagesbetreuung Gröbming

Am 01. März 1925 wurde ich in Pruggern geboren. Dort besuchte ich acht Jahre die Volksschule. Nach der Schulzeit blieb ich noch einige Zeit zu Hause und arbeitete am Bauernhof meiner Eltern mit, bevor ich mit 16 Jahren zum „Mend“, einem Bauern nach Aich/Assach, gekommen bin.



Tagesbetreuung Gröbming

Klostergasse 23

8962 Gröbming

E-Mail: heidi.pichler@shv-liezen.at

Telefon 03685-20915-305

Leitung: Heidi Pichler

Vier Jahre blieb ich dort, danach musste ich wieder nach Hause zurückgehen, da meine Schwester Katharina heiratete und ein Kind bekam.

Während der Zeit, wo ich zu Hause mitarbeitete, ging ich als Sennerin auf die Schwarzenseealm in der Kleinsölk. Ca. 10 Jahre arbeitete ich auf der Alm. Dann ging ich ebenfalls als Sennerin auf die Pernalm in das Sattental. Dort lernte ich auch meinen zukünftigen Mann kennen.

Geheiratet haben wir im Jahre 1965. Während der ganzen Zeit war ich immer als Sennerin tätig. 1959 kam mein erster Sohn Norbert auf

die Welt. Die beiden anderen Söhne Johann und Walter wurden 1965 und 1967 geboren.

Nach der Geburt meines jüngsten Sohnes blieb ich dann zu Hause. Mein Mann versorgte nun die ganze Familie. Er arbeitete schwer als Holzfäller. Er verstarb schon mit 61 Jahren.

Mein Schwager hat mir nach dem Tod meines Mannes zu Hause am Hof geholfen.

Heute lebe ich mit meinem Sohn Johannes in dem Haus, das mein Mann und ich gemeinsam bauten. Acht Hühner versorge ich heute noch selbständig.



Aktivität und Beschäftigung im Alter

„Geh nicht nur die glatten Straßen. Geh Wege, die noch niemand ging, damit du Spuren hinterlässt und nicht nur Staub.“

Aktivität und Beschäftigung sind Grundbedürfnisse des Menschen. Der Mensch bewegt sich in seinem Leben immer zwischen den Polen:

- **Aktivität und Passivität**
- **Beschäftigung und Muse**
- **Anspannung und Entspannung**
- **Tun und Lassen.**

Für das körperliche und seelische Wohlbefinden ist ein Gleichgewicht zwischen die-

sen Polen erforderlich. Kommt aus irgendeinem Grund ein Ungleichgewicht zustande, fühlt sich der Mensch unwohl, unausgefüllt, vielleicht niedergeschlagen, depressiv, angespannt, missmutig oder auch zornig.

Die Reaktionen auf eben ein solches Ungleichgewicht

sind von Mensch zu Mensch verschieden.

Jeder Mensch hat eine natürliche Motivation zu diesen unterschiedlichen Polen. Motivation stammt aus dem Lateinischen und bedeutet so



viel wie „bewegen oder antreiben“. Mit Motivation sind also Einflüsse und Antriebe gemeint, die das menschliche Verhalten anregen und in Gang setzen.

Wichtig ist also, den Menschen in seiner Gesamtheit zu sehen - seine Bedürfnisse zu erkennen und ihn immer wieder aufs Neue zu motivieren. Denn die Bedürfnisse sind sozusagen der Motor des Lebens.

Alte, hochbetagte und pflegebedürftige Menschen haben Einschränkungen, die sie in der selbständigen Befriedigung ihrer Bedürfnisse behindern. So kommt es in der Betreuung immer wieder darauf an, die Bedürfnisse des alten Menschen zu erkennen, zu respektieren und ihn, unter Erhalt größtmöglicher Selbständigkeit bei der Bedürfnisbefriedigung, zu unterstützen.

Jeder Mensch hat das Bedürfnis nach Aktivität, sinnvoller Beschäftigung und sozialer Anerkennung, in unterschiedlich ausgeprägter Form, abhängig von seiner Persönlichkeit.

Die Betreuungspersonen können diesen zwischenmenschlichen Prozess unterstützen, ohne allerdings die zu betreuenden Personen zu stark zu dirigieren oder zu bevormunden.

Wichtig ist, dem alten Menschen stets mit Respekt zu begegnen, seine Ressourcen, Einschränkungen und Bedürfnisse zu kennen.



Feste & Veranstaltungen

Gemeinsame Veranstaltungen des Seniorenzentrums, dem Seniorenwohnhaus sowie der Tagesbetreuung Gröbming

Italienischer Nachmittag



Maibaum- Umschneiden

Alukaffee



Feste & Veranstaltungen

Gemeinsame Veranstaltungen des Seniorenzentrums, dem Seniorenwohnhaus sowie der Tagesbetreuung Gröbming



*Altsteirer
Kirtag*



Hoffest



Gröbminger Alu





SOZIALHILFEVERBAND LIEZEN

8940 LIEZEN • Fronleichnamsweg 4/2/1 • Telefon 03612-21260 • Fax 03612-21259

E-Mail: office@shv-liezen.at • www.shv-liezen.at

...den Mitmenschen Raum geben!